

## Beiträge zur Kenntniss der amerikanischen Rufeliden

von Dr. **Fr. Ohaus**, Hamburg.

### Anomaliden.

Seit meiner letzten Arbeit über diese Gruppe (Stettin. E. Z. 1902 p. 3—57) sind mir wieder eine ganze Anzahl neuer Formen bekannt geworden. Es scheint, daß die weit verbreiteten Arten in den einzelnen Regionen ihres Verbreitungsgebietes Lokarrassen bilden, die sich oft recht erheblich von anderen Rassen derselben Art unterscheiden. Auch haben viele Arten, wie ich aus einigen guten Sammelausbeuten von Ecuador, Honduras und Guatemala ersehen konnte, ein weit größeres Verbreitungsgebiet, als es nach der ersten Beschreibung schien. Vorläufig fehlt es uns hauptsächlich aus Südamerika noch zu sehr an Material mit genauen Fundortsangaben, um eine zusammenhängende Bearbeitung dieser Gruppe unternehmen zu können. Im Folgenden gebe ich kurz die Beschreibung einiger neuen Arten.

1. *Anomala nigrosellata* nov. spec. Aus der Verwandtschaft der *Salticola* m., *Pupillata* Burm. und *Plagiata* Nonfr., gestreckt eiförmig, besonders das ♀ hinten ziemlich verbreitert, braun mit grünem Erzschimmer, lebhaft glänzend, die Deckflügel glänzend hell ledergelb mit einer großen schwarzen gemeinsamen Makel in Form einer Satteldecke, die den Rand nirgends berührt. Das Kopfschild ist rein viereckig mit ringsum aufgeboogenem schwarzem Rand, kupfrig, wenig glänzend, dicht runzlig; Stirn und Scheitel sind weitläufiger kräftig punktirt, erzgrün. Das Halsschild ist glänzend polirt, ziemlich dicht und kräftig punktirt, ebenso das Schildchen. Die Deckflügel sind ringsum schwarzbraun gesäumt, mit regelmäßigen Reihen tiefer, im Grunde erzbrauner Punkte, von denen zuweilen zwei in einen kurzen Strich zusammenfließen; nur im Interstitium

subsuturale ist die Punktierung feiner und unregelmäßig. Die Afterdecke ist dicht mit bogigen Nadelrissen und feinen Pünktchen bedeckt, schwach glänzend, der Bauch in der Mitte glänzend polirt, an den Seiten dicht mit feinen Hufeisenpunkten und wenigen graugelben Härchen, die Brust bis zur Mitte dicht punktirt, spärlich behaart, der Mesosternalfortsatz nicht vorspringend, die Vorderschienen scharf 2zählig, die Fühlerkeule beim ♂ um die Hälfte länger als beim ♀.

♂ Länge 16, Breite  $8\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge 17— $17\frac{1}{2}$ . Breite  $9\frac{1}{2}$  mm. Venezuela, Fracatal am Caroni.

**A. Schneideri** nov. spec. Nach der Form des die Mittelhüften überragenden Fortsatzes der Mittelbrust zur Gruppe der *Marginata* Fabr. gehörend, aber vor allen Arten dieser Gruppe ausgezeichnet durch die dichte graugelbe anliegende Behaarung der ganzen Oberseite. Von der Körperform der *A. marginata* Fbr., aber größer, hell braungelb mit schwachem grünem Erzschimmer, die Deckflügel meist nur mit schmaler grüner Naht, der Thorax mit gelbem Seitenrand, und zuweilen fein erhabener Mittellinie, überall dicht und grob, die Deckflügel feiner punktirt, aus jedem Punkt ein kurzes graugelbes, nach hinten gerichtetes Haar entspringend. Das Kopfschild ist trapezförmig, der Rand ringsum aufgebogen; die Deckflügel sind regelmäßig und tief gefurcht und in den Furchen kräftig punktirt; im subsuturalen Interstitium befinden sich 2 sekundäre Rippen und zwischen ihnen eine hinten regelmäßige, schmale und gewölbte, nach vorn verbreiterte und abgeflachte tertiäre Rippe; im II. und III. Interstitium sind je 2, im IV. und V. je eine sekundäre Rippe. Die Afterdecke, die Bauchseiten und die Brust sind dicht nadelrissig, schwach glänzend und dicht behaart, die Mitte des Bauches glänzend polirt, wenig punktirt und kahl. Die Vorderschienen haben neben dem Spitzenzahn nur einen Seitenzahn. Das den weichen Samenstrang umschließende chitinöse Apicalstück (die inneren Parameren im Sinne Kolbe's) ist hier auffallend lang, in 2 gelenkig beweg-

liche Stücke geteilt, von denen das basale mit je einer erhabenen geraden Kante an der Seite und einer gebogenen auf der Unterseite versehen ist.

♂ Länge 17, Breite  $9\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge  $18\frac{1}{2}$ —20, Breite 10— $10\frac{1}{2}$  mm. Honduras, Gracias. Von Herrn Fr. Schneider in Wald erhalten und ihm gewidmet.

*A. mimeloïdes* Ohs., Stettin. E. Z. 1902 p. 41, erhielt ich in Anzahl aus Costa-Rica, Turrialba (Schild und Burgdorf) und Honduras, Gracias, darunter einige mit einer M-förmigen dunkleren Makel auf dem Thorax. Eine sehr hübsche Varietät sammelten die Herren Schild und Burgdorf bei San José und Carillo in Costa-Rica.

*var. fusco-viridis* n. Dunkel erzgrün, lebhaft glänzend, oben das Kopfschild und die Seiten des Thorax, zuweilen auch dessen Hinterrand in der Mitte, unten der Mesosternalfortsatz, die Tarsen und die Vorsprünge der Hinterhüften hell braungelb; auf den braungelben Deckflügeln bilden die Furchen scharf abgegrenzte braungrüne Linien. Die mir vorliegenden Stücke dieser Varietät sind meist etwas größer; 16—17 mm, und relativ etwas flacher als die Stammform.

*Strigoderma floridana* nov. spec. Aus der Verwandtschaft der *Marginata* Oliv. und *Columbica* Burm., die kleinste der mir bekannten Strigodermen, ausgezeichnet durch das relativ kurze, hochgewölbte Halsschild und die tiefgefurchten Deckflügel. Dunkel erzgrün, wenig glänzend, die Deckflügel rein schwarz mit einer großen gelben Makel jederseits hinter dem Schildchen und einer Querreihe gelber Fleckchen nahe dem Hinterrand. Das Kopfschild ist rein viereckig, nur wenig breiter als lang, der Rand ringsum hoch aufgeworfen, die Fläche etwas vertieft, wie die Stirn schwach glänzend, dicht und kräftig punktirt, zerstreut abstehend behaart, der Scheitel sperriger und feiner punktirt, glänzend und kahl. Das Halsschild ist hochgewölbt, vor der Mitte am breitesten, die Seiten nach hinten convergirend, die Ecken stumpf, die Oberfläche

überall dicht und fein punktirt, wenig glänzend, mit einzelnen groben zerstreuten Punkten dazwischen und feiner kurzer graugelber Behaarung. Das relativ große Schildchen ist wie der Thorax sculptirt. Die Deckflügel sind regelmäßig und tief gefurcht, die Punkte in den Furchen ringförmig, zwischen Naht und Schulter 5 Furchen. die ganze Oberfläche mit winzig feinen Pünktchen und Querrunzeln, wenig glänzend, spärlich kurz behaart. Die senkrecht gestellte ( $\sigma$ ) hochgewölbte Afterdecke trägt in der Mitte ein Grübchen, ist seicht nadelrissig, schwach glänzend und spärlich behaart, ebenso sind Bauch und Brust sculptirt, die letztere etwas stärker behaart. Die Beine sind kurz und kräftig, die Vorderschienen mit einem Seitenzahn neben dem Spitzenzahn, beim  $\sigma$  auch die größere Klaue an den Mittelfüßen verdickt und verlängert, kaum wahrnehmbar gespalten. Die Epimeren der Mittelbrust treten stark hervor und sind in ihrer hinteren Hälfte etwas ausgehöhlt zur Aufnahme der vorspringenden Schultern.

$\sigma$  Länge  $5\frac{1}{2}$ , Breite 3 mm.  $\text{♀}$  ignota. Florida, Titusville, August 1894.

#### Echte Ruteliden.

*Lagochile*\*) *brunnea* Perty (= *glandicolor* Burm.) findet sich nur im Staate Bahia; eine ihr außerordentlich ähnliche Form findet sich in Guyana, bei Para und im Amazonasthal bis zu den niedrigen Vorbergen der Cordilleren in Peru, Ecuador und Columbien. Ich glaube, daß diese Form die *Antichira amazona* Thunberg ist, die wegen des clypeus capitis excisus eine *Lagochile* sein muß. Bei der *Brunnea* sind die Forcepsparameren bis zur Spitze mit einander verwachsen, bei der Form, die ich für *Amazona* Thunbg. halte, sind sie es nur an der Basis, während die Spitze gabelförmig getheilt ist.

\*) Ueber die Trennung von *Lagochile* und *Ometis*, sowie den Schrüppapparat von L. siehe Berlin. Ent. Zeitschr. 1903 p. 217.

*L. boliviana* nov. spec. Der *Brunnea* resp. *Amazona* zunächst verwandt, kleiner, nach hinten mehr abgeflacht, oben mehr gelbbraun, unten hell bräunlichgelb mit dunklem Vorder- rand der Bauchringe. Die Punktirung ist auf Kopf-, Hals- schild und Schildchen ebenso fein, wie bei diesen Arten, auf den Deckflügeln jedoch etwas kräftiger, die Kerben an deren Seitenrand sind gröber und reichen weiter nach vorn, die Afterdecke ist auch in der Mitte grob nadelrissig, die Brust ist dichter gelb behaart und der Mesosternalfortsatz kürzer, mehr hakenförmig gebogen. Der Forceps ist ähnlich dem der *Amazona*, die verschmolzenen Parameren in der apicalen Hälfte verschmälert und tief eingeschnitten. Ein basaler Zahn fehlt an der äußeren Lade des Unterkiefers vollständig (bei *Brunnea* und *Amazona* ist er vorhanden), wofür der Zahn der inneren Lade stärker ausgebildet ist.

Länge 18, Breite  $10\frac{1}{2}$  mm. Bolivien.

*L. obscurata* nov. spec. — Chevrol. i. litt. Der *Chiriquina* Bates zunächst verwandt, aber meist größer und durch die dunklen Schultern und Seitenränder der Deckflügel ausgezeichnet. Der Kopf ist schwarz, glänzend polirt, punktfrei, der scharf abgesetzte Clypeusrand rothgelb. Das Halsschild ist glänzend schwarz, punktfrei, ringsum fein rothgelb gesäumt. Das Schildchen ist glänzend schwarz, punktfrei, die Seiten bis nahe zur Basis rothgelb gerandet. Die Deckflügel sind hell roth- braun, äußerst fein punktirt. die Schultern und die Seiten schwarz. der äußerste Seitenrand fein rothbraun. Die After- decke ist schwarz, am Rande roth durchscheinend, seicht quer- nadelrissig. Die Unterseite ist schwarz, der letzte Bauchring ganz, von den anderen ein Fleckchen an der Seite, die Hüft- zapfen und Trochanteren, der Hinterrand der Schenkel und Innenrand der Schienen sowie die Fühler rothbraun. Die Brust ist rothgelb behaart, der Mesosternalfortsatz flach, gerade nach vorn gerichtet, die Spitze nach oben umgebogen. Die Vorderschienen tragen neben dem Spitzenzahn nur einen Seiten-

zahn beim ♂, beim ♀ dagegen 2 scharfe Seitenzähne. Am Unterkieferhelm steht hinter dem großen löffelartig ausgehöhlten Apicalzahn ein kurzer, aber breiter Basalzahn; der Spitzenzahn der inneren Lade ist etwas größer als der Basalzahn der äußeren. Am Forceps sind die Parameren bis zur Spitze verwachsen mit erhabenem Längskiel, vor der haarscharfen Spitze mit kurzer blattartiger Verbreiterung.

♂ Länge 21—24, Breite 12—14; ♀ Länge 23—24, Breite 13 mm. Venezuela.

*L. Wiengreeni* nov. spec. Der *L. lateralis* Burm. zunächst verwandt, kleiner und relativ höher gewölbt; Kopf, Halsschild, Schildchen und Afterdecke kupferroth mit schwachem grünem Erzschilder, das Kopfschild vorn, das Halsschild ringsum fein gelb gerandet, die Deckflügel hell scherbengelb mit schwachem Erzschilder; die Unterseite dunkel erzgrün mit schwachem Kupferschilder, die ganzen Beine, die Hüftzapfen, ein Fleckchen an den Seiten der Bauchringe und die Spitze des Mesosternalfortsatzes hellgelb mit grünem Erzschilder; die Fühlergeißel ist gelb, die Keule braun. Die Oberseite ist glänzend polirt, punktfrei, die Afterdecke an den Seiten dicht und grob, in der Mitte verloschen nadelrissig, die Brust an den Seiten grob nadelrissig, spärlich behaart, der Mesosternalfortsatz an der Spitze nur wenig verdickt, so daß die Art gewissermaßen den Uebergang zwischen den beiden Hauptgruppen der Gattung bildet, die Vorderschienen beim ♂ mit kurzem aber spitzem basalem Seitenzahn. Die Forcepsparameren sind fast in ihrer ganzen Länge frei, nur an der Basis verwachsen, in Form zweier kurzer breiter divergirender Zähne.

Länge 19, Breite 11 mm. Brasilien, Orgelgebirge zwischen N.-Freiburg und Theresopolis (Fr. Wiengreen).

Ich widme diese hübsche Art dem verstorbenen Generalkonsul Fritz Wiengreen, der eine schöne Sammlung der Käfer von Neu-Freiburg und Umgegend zusammengebracht hat.

**Ometis** Serv. Die Gattung, so wie ich sie auffasse, unterscheidet sich von *Lagochile* durch die bewegliche, nicht mit dem Clypeus fest verwachsene Oberlippe und die gespaltenen Zähne am Unterkiefer.

**O. cetonioides** Serv. von Cayenne ist oben braunroth mit schwarzen Schultern und Deckflügelseiten, eine große Makel an jeder Halsschildhinterecke und das Propygidium in beiden Geschlechtern sind stets gelb. Die Deckflügel sind äußerst fein punktirt ohne Spuren von Rippen. Am Unterkieferhelm ist der große schwarze Spitzenzahn eingekerbt, in der basalen Reihe stehen 3 kurze feine rothbraune Zähnchen, schlank wie Borsten, neben dem kleinen schwarzen Basalzahn; der Spitzenzahn der inneren Lade ist groß und schwarz.

♂ Länge 23, Breite 12; ♀ Länge  $17\frac{1}{2}$ , Breite  $9\frac{1}{2}$  mm.

**O. macraspidioides** nov. spec. Stets kleiner als die vorhergehende Art, glänzend schwarz, eine große Makel beiderseits in der Hinterecke des Halsschildes und dessen feiner Seitenrand hellgelb; das Propygidium ist immer schwarz, das Pygidium beim ♂ schwarz, beim ♀ gelb. Beim ♀ ist die ganze Unterseite bis auf die Schienen und Tarsen gelb, beim ♂ sind auch die Bauchringe schwarz. Auf den Deckflügeln sind die primären Rippen zwar nicht gewölbt und auch nicht von Furchen begrenzt, aber sie sind ganz punktfrei und heben sich dadurch von den fein aber dicht punktirten Interstitien scharf ab. Am Unterkiefer sind beide Zähne der äußeren Lade schwarz, kräftig und schwach eingekerbt, der der inneren Lade ist einfach. Der Käfer gleicht auf den ersten Blick ungemein einer kleinen *Macraspis variabilis*.

♂ Länge  $16\frac{1}{2}$ , Breite 9; ♀ Länge  $15\frac{1}{2}$ , Breite 8—9 mm. Brasilien, Para, im November von meinem Bruder gesammelt.

**Macraspis maculicollis** nov. spec. Der *M. plagicollis* Ohs. zunächst verwandt, von derselben Körperform und Zeichnung, aber nicht scherbengelb mit grünem Erzschimmer, sondern ohne alle Spur von Metallglanz hell rothgelb, 2 Flecke neben

den Augen, auf dem Halsschild 2 große Makeln in der Mitte und die Seitengrübchen, die Ränder des Schildchens, der Bauch, die Tarsen und Fühler schwarz. Die Deckflügel, etwas heller als der Körper, zeigen vier verschwommene graue Längsbinden, die den Verlauf der betr. primären Rippen (I—IV) entsprechen. Die Oberseite ist punktfrei, die Afterdecke und Seiten der Bauchringe sind dicht nadelrissig, die Brustseiten zerstreut fein punktiert, kahl.

Länge 20, Breite 10—11 mm. Peru, Rio Oxabamba.

Unter den Arten der Gattung *Macraspis* bieten die schwarzgefärbten besondere Schwierigkeiten bei der Bestimmung und sind daher vielfach falsch gedeutet worden. Ich hatte Gelegenheit, von allen diesen Arten die Typen zu untersuchen und glaube, daß man sie nach dem folgenden Schema leicht wird unterscheiden können.

I. Der Mesosternalfortsatz steht wagrecht, ist an der Basis am breitesten, nach vorn allmählig verschmälert, die Spitze nach oben umgebogen.

a. Die Deckflügel sind regelmäßig fein gefurcht, die Furchen den die primären Rippen begrenzenden Punktreihen entsprechend . . . . . *M. tristis* Casteln.

Nur von der Insel Guadeloupe bekannt.

b. Die Deckflügel beim gut ausgebildeten Käfer ohne Spuren von Furchen.

1. Die Afterdecke ist beim ♂ glänzend polirt, in der Mitte ohne Spuren von Nadelrissen, an den Seiten schwach nadelrissig, beim ♀ auch in der Mitte fein nadelrissig, aber lebhaft glänzend. (Nur von Jamaica) . . . . . *M. tetradactyla* L.

2. Die Afterdecke ist in beiden Geschlechtern dicht nadelrissig, mehr seidenartig glänzend . . . . .  
. . . . . *M. melanaria* Blanch.

Ich besitze diese Art aus Surinam, Venezuela, Ecuador, sowohl Ostseite wie Hochgebirge und Westseite und von Colum-



bien, Magdalenenenthal und Rio Dagua. Von einigen Fundorten, besonders von Guayaquil, konnte ich eine große Anzahl von Individuen untersuchen und war überrascht, wie sehr diese Art in der Größe, im Verhältniß von Länge zur Breite, in der Sculptur und in der Ausdehnung der Seitenrandfurche des Thorax variirt, die manchmal vor den Hinterecken endet, manchmal sich über den Hinterrand bis zum Schildchen erstreckt. Nachdem ich auch von der *M. aterrima* Waterh. aus Mexico und Guatemala eine große Anzahl von Individuen untersucht habe, bin ich der Ueberzeugung, daß diese Art als Synonym zu *melanaria* Blanch. gehört. In der Länge variiren meine Stücke von 19—30, in der Schulterbreite von  $10\frac{1}{2}$ —15 mm.

II. Der Mesosternalfortsatz ist nach unten gesenkt, vor der Spitze eingeschnürt, die Spitze kolbig verdickt.

a. Kopf und Halsschild sind dicht und ziemlich grob punktirt; der Seitenrand der Deckflügel ist neben den Schultern abgesetzt, beim ♀ hinter der Schulter verbreitert und als lange dicke Schwiele hervortretend . . . . ., . *M. dichroa* Mannerh.

Die zuerst beschriebene Form hat den Thorax (excl. Seitenrand und Mittellinie) sowie die Deckflügel rothbraun; sie findet sich im Kampfgebiet von Minas geraës, auf dem Hochland von Sta. Catharina und Rio grande do Sul; die schwarze Form, die *M. cribrata* Waterh., findet sich z. Th. mit der rothbraunen zusammen, außerdem bei Buenos-Ayres, in Uruguay, im Küstengebirge von Rio grande do Sul, Santa Catharina, Parana (Curitiba) und S. Paulo (Jacarehy).

b. Kopf und Halsschild sind nur in der Mitte fein punktirt, an den Seiten äußerst dicht und fein netzartig gerunzelt, matt seidenartig glänzend; der Seitenrand der Deckflügel ist nicht abgesetzt, ohne Lateralbeule.

1. Stets mit schwachem erzgrünem oder kupfrigem Schiller, Halsschild und Schildchen häufig roth-

braun; die verschmolzenen Forcepsparameren bis nahe an die Spitze nur wenig verschmälert, dann plötzlich stark verengt, die Spitze quer abgestutzt und mit einem Grübchen. Beim ♀ ist die Ventralplatte des letzten Segmentes in der Mitte am längsten, gegenüber der Afteröffnung nicht ausgerandet . . . . . *M. gagatina* Waterh.

Diese Art ist eine ausgesprochene Bewohnerin des südbrasilianischen Küstengebirges und seiner östlichen Abhänge; ich habe sie bisher nur aus Rio grande do Sul und Santa Catharina erhalten.

2. Rein kohlschwarz ohne Metallschiller, ohne rothbraune Varietäten; die verschmolzenen Forcepsparameren sind von der Basis an gleichmäßig verschmälert, in eine haarscharfe, nach unten gekrümmte Spitze ausgezogen. Beim ♀ ist die Ventralplatte des letzten Segmentes gegenüber der Afteröffnung ausgerandet, der Rand nach unten gebogen; zwischen ihm und dem After liegt eine glatte Fläche mit 2 erhabenen Längswülsten. Das Schildchen häufig mit einer Längsfurche . . . *M. morio* Burm.  
(= *brasiliensis* Arrow).

Diese Art ist eine Bewohnerin der Campos und Savannen von Südamerika und dringt nur da bis zur Küste vor, wo durch starke Abholzungen das Klima heiß und trocken geworden ist. So findet sie sich bei Rio de Janeiro, in den Campos von S. Paulo, Piquete, Sorocaba, Cruzeiro, Fundao, Ribeirao Pires (III—XI. K. Riedel), in Minas geraës, Goyaz, Jatahy, Missiones, Paraguay, Colonie Hohenau und Sapucahy, im Mato grosso, in den Savannen südlich des Amazonas (Ega, Bates) und nördlich von diesem (Manaos) bis nach Surinam (Michaelis) und am Rio Meta aufwärts bis in die Savannen des Orinoco.

Schwarze oder nahezu schwarze Varietäten finden sich

1) bei *Macraspis viridicuprea* Ohs. — hier ist die Unterseite erzgrün. 2) bei *M. trifida* Burm. — hier bleibt die hintere Partie des Seitenrandes an Halsschild und Deckflügeln gelb. 3) bei *M. variabilis* Burm., von der ich mehrere rein schwarze ♀ gesehen habe; die Art ist durch ihre kleine, zarte Form leicht kenntlich. 4) bei *M. cincta* Drury — hier bleiben kleine Fleckchen am Halsschildseitenrand gelb.

*Macraspis sobrina* Waterh. ist nur eine Var. der *M. andicola* Burm. ohne gelbe oder rothe Färbung; die Art ist in Peru am Chanchamayo häufig und sehr variabel.

*M. bicincta* Burm. Eine Varietät dieser Art mit einfarbig gelben Deckflügeln erhielt ich aus Peru, Chanchamayo — var. *flavipennis* n.

*Pseudomacraspis affinis* Cast. findet sich auffallender Weise auch südlich des Amazonas im Missionsgebiet.

Wie mir Herr G. J. Arrow vom British Museum mittheilt, gehört *modesta* Waterh. von Ecuador, Cuença, sicher zu *Pseudomacraspis*.

#### **Antichira** Eschscholtz.

Die vielen Arten, die nach der Abtrennung der Gattungen *Macraspis* und *Pseudomacraspis* noch in dieser Gattung verblieben, lassen sich nach dem Verhalten des Seitenrandes der Deckflügel nochmals in 2 Gattungen theilen. In die eine, für die ich den Namen *Antichira* beibehalte, gehören alle die Arten, bei denen der Seitenrand der Deckflügel glatt ist; sie dürften wohl alle Blütenfresser sein. In die andere, für die ich den Blanchard'schen Namen *Dorystethus* wieder einführe, gehören die Arten, bei welchen die hintere Hälfte des Seitenrandes und der Naht wie auch der Hinterrand der Deckflügel nadelrissig und gekerbt ist; diese Arten dürften wohl alle Fruchtfresser sein.

*Antichira hemichlora* Casteln. var. *nigripennis* n. Deckflügel schwarz, der Rand neben dem Schildchen und an der Basis gelb. Espirito Santo, Brasilien.

*A. capucina* Fabr. ist, wie ich schon früher auseinandersetzte, die seltene rothe Varietät der als *convexa* Oliv. bekannten grünen Art.

Sieht man sich diese grünen Stücke genauer an, dann findet man, daß sie 2 auf den ersten Blick ungemein ähnlichen, aber doch verschiedenen Arten angehören. Die Stücke aus Franz. Guyana, spec. aus den Tumuc-Humac-Bergen sind kleiner, die Deckflügel regelmäßiger gefurcht, der Thorax gröber punktirt, die Unterseite hellgrün, gelblich durchscheinend, die Punktirung in der Mitte des Bauches ganz verloschen. Höchst eigenartig ist der Forceps gebaut; die Parameren bilden ein etwa 7 mm langes, fast 3 mm hohes gebogenes Rohr, dem von dem Mittelstück ausgehend beiderseits eine halbkreisförmige über 10 mm lange dünne Spange anliegt. Ich betrachte diese Form als die *A. convexa* Oliv.

Im Küstengebiet von holländ. und engl. Guyana, bei Para und bis zum oberen Amazonas, Rio Jurua und Mato grosso vordringend kommt eine andere Form vor, die besonders im männlichen Geschlecht grösser, auf dem Halsschild feiner punktirt ist, mit relativ größerem und breiterem Schildchen, die Unterseite stets mehr oder weniger kupfrig und die Mitte des Bauches gröber punktirt. Die Forcepsparameren sind mit einander verwachsen, kurz und in eine nach oben umgebogene Spitze ausgezogen; von dem Mittelstück geht beiderseits nur ein ganz kurzer spitzer Zahn ab. Ich nenne diese Form *A. campisilvatica* n. sp.

*A. subaenea* Burm. subspec. *fluminensis* n. Von der Stammform unterschieden durch plumpere und parallelsichtige Körperform, schwächere Sculptur, besonders auf den Deckflügeln und die lebhaftere Kupferfärbung, die diese Form der *Brullae* Cast. nähert.

♂ Länge 25, Breite 14; ♀ Länge 26 $\frac{1}{2}$ , Breite 15 $\frac{1}{2}$  mm.  
Rio de Janeiro (V. v. Boenninghausen).

**A. Adamsi** Waterh. subspec. *goyana* n. Kopf, Halsschild und Schildchen glänzend polirt, wie lackirt, erzgrün mit goldigen Reflexen; die Deckflügel einfarbig grasgrün ohne Spur von gelber Zeichnung; die Afterdecke, Unterseite und Beine erzgrün mit lebhaftem Kupferschiller.

♀ Länge 26, Breite 14 mm. Goyaz, Jatahy (Pujol).

**A. Helleri** nov. spec. Durch die gestreckte, spitz ovale Körperform und das kleinere Schildchen nimmt diese Art eine besondere Stellung in der Gattung ein. Hellgrün, Kopf, Halsschild und Schildchen sind ganz verloschen punktirt, äußerst glänzend polirt mit goldigen und röthlichen Reflexen, die Deckflügel hellgelb wie mit einem grünlichen Lack überzogen, spiegelblank mit röthlichen Lichtern, die Bauchringe mit einem feinen kupfrigen Querstreifen über die Borstenpunktreihe, die Tarsen stahlblau, die Fühler braun. Das Schildchen ist  $3\frac{1}{2}$  mm breit und reichlich 4 mm lang. Die Deckflügel sind überall fein punktirt und zeigen ziemlich regelmäßige primäre Punktreihen, die in ganz seichten Furchen stehen. Afterdecke und Seiten des Bauches und der Brust sind nadelrissig, ganz spärlich kurz behaart, der Mesosternalfortsatz ist sehr groß, nach unten gesenkt, an der Spitze kolbig verdickt. Die Vorder-schienen sind 3zählig, an allen Füßen (beim ♀) die größere Klaue tief gegabelt.

♀ Länge  $27\frac{1}{2}$ , Breite  $13\frac{1}{2}$  mm. Ecuador, Riobamba (Dr. W. Reiss leg., Buckley leg.).

Ich habe von dieser Art 4 ♀ gesehen in den Museen von Dresden, Straßburg, Brüssel und in meiner Sammlung; die Stücke waren in Größe und Färbung sich sehr ähnlich. Ich widme sie meinem hochverehrten Freund, Herrn Prof. Dr. K. M. Heller, dem Kustos des zoologischen Museums in Dresden.

#### **Dorystethus** Blanchard.

Auffallend ist in dieser Gattung die Veränderlichkeit des Schildchens; wenn eine weitverbreitete Art, wie z. B. *chloro-*

*phanus* Burm. in den einzelnen Provinzen ihres Verbreitungsgebietes lokale Rassen bildet, so unterscheiden sich diese in augenfälliger Weise durch die Form und Größe des Schildchens und damit auch der Körperform. Da mir die Thiere meist nur in wenigen Stücken vorliegen von z. Th. weit auseinander liegenden Fundorten, so beschreibe ich sie vorläufig als Arten; ich glaube aber, daß ein reicheres Material uns in den Stand setzen wird, sie nur als Lokalrassen einiger wenigen Stammarten zu erkennen.

Zu diesen weit verbreiteten Arten gehört *D. taeniatus* Perty. Von der zuerst beschriebenen Form, die aus dem Inneren des Staates Bahia stammt, habe ich außer der Type (♀ unic.) im Münchener Museum noch kein weiteres Stück gesehen. Eine hübsche Lokalrasse (hier erkennt man deutlich, daß es sich nur um eine Lokalrasse handeln kann) sammelte Bates in Anzahl bei Ega am Amazonas — subspec. *amazonicus* m. Sie ist heller gefärbt als die Bahiaform, vorn hochgewölbt, nach hinten stark abgeflacht, die Beine und Tarsen sehr dünn und kurz.

♂ Länge 17—19, Breite  $9\frac{1}{2}$ —11; ♀ Länge  $16\frac{1}{2}$ , Breite  $9\frac{1}{2}$  mm. Amazonas, Ega (H. W. Bates), Tarapote (B. de Mathan).

Aus dem Küstengebiet von Surinam liegt mir ein einzelnes ♂ vor, daß sich von der Amazonasform durch höher gewölbte Körperform und vor Allem durch die starke Verdickung der vorderen Schienen, Tarsen und Klauen auszeichnet, ganz ebenso wie die betr. Stücke der *Pseudomacraspis affinis*. Das Thier — subspec. *surinamensis* m. — mißt  $20\frac{1}{2}$  mm in der Länge,  $11\frac{1}{4}$  in der Breite.

Wie bei den meisten Arten, ist auch bei dieser die aus den Bergen von Franz. Cayenne stammende Rasse verschieden von der aus den Küstengebieten von Guayana; es liegt mir ein einzelnes ♀ aus dem inneren Cayenne vor, gleichmäßig hochgewölbt, ganz parallelseitig, schön rothgelb mit lebhaften

kupfrigen Reflexen auf Kopf, Halsschild und Schildchen, der schmale Seitenrand der beiden letzteren hellgelb, die Deckflügel kräftig punktirt, Afterdecke, Bauch und Brustseiten lebhaft kupferbraun, Brustmitte und Beine gelb mit grünem Erzschimmer.

Länge  $19\frac{1}{2}$ , Breite 12 mm. — subspec. *cayennensis* m.

Die aus Peru, Chanchamayo, stammende Rasse — subspec. *peruanus* m. — ist dagegen in ihrer Körperform der Amazonasrasse ähnlicher, vorn hochgewölbt, nach hinten stark abgeflacht und verbreitert. Ihre Färbung ist mehr blaßgelb, durch ihre Größe vermittelt sie den Uebergang zu dem Formenkreis des nächstverwandten *D. chlorophanus* Burm.

Die Forcepsform zeigt bei den einzelnen Rassen deutliche Abweichungen; daß die für *taeniatus* charakteristische dunkelgrüne Längsbinde am Seitenrand des Halsschildes bei allen Rassen scharf ausgeprägt ist, brauche ich wohl nicht besonders zu erwähnen.

*D. chlorophanus* Burm. wurde beschrieben nach Stücken, die Beske bei Neu-Freiburg gesammelt; mir selber sind nur Stücke aus dem regenreichen Gebirgszug nördlich der Bai von Rio de Janeiro, Serra d'Estrella (Petropolis) und Serra dos Orgaes (Theresopolis und Novo-Friburgo) bekannt. Die Zähne der Vorderschienen stehen beim ♂ und ♀ in gleichem Abstand von einander; die gewöhnliche Seitenrandfurche am Thorax fehlt.

Bei dem viel heisseren und regenärmeren Rio de Janeiro findet sich eine Form, von der mir 5 ♂ und 1 ♀ vorliegen und die mit dem einzigen sicheren ♀ des *D. corruscus* Serv. aus Cayenne in allen Merkmalen übereinstimmt, so daß ich die Rio-Stücke vorläufig als diese Art auffasse. Sie zeigt einen viel lebhafteren Glanz, wie mit feinem gelbem Metallack überzogen, Kopf, Halsschild und Schildchen sind meist dunkler grün mit mehr oder weniger gelber Umrandung des Halsschildes, das stets eine tief eingegrabene Seitenrandfurche zeigt. Von den Zähnen der Vorderschienen ist der mittlere dem

Spitzenzahn genähert. Ganz auffallend sind die Unterschiede in der Form des Forceps, die ich später in Zeichnungen darzustellen gedenke. Die Unterschiede in der Form des Schildchens sind dagegen gering.

*D. espirito-santensis* n. sp. Größer und meist auch höher gewölbt als *chlorophanus*, die Deckflügel gewöhnlich mit lebhaftem Kupferschiller, das Schildchen größer, seine Seiten zuerst parallel und dann rasch convergirend, die Spitze gerundet, der mittlere Zahn an den Vorderschienen dem apicalen genähert, die vorderen Tarsen und Klauen trotz des kräftigeren Körperbaues schlanker und kürzer als bei *corruscus*, die Mitte des Propygidiums mit einem großen rothgelben Fleck und auch die Flecke an den Seiten der Bauchringe größer als bei den beiden vorhergehenden Arten.

♂ Länge 26—28 $\frac{1}{2}$ , Breite 13—15; ♀ Länge 25—27, Breite 13 $\frac{1}{2}$ —14 $\frac{1}{2}$  mm. Espirito Santo, Col. Sta. Leopoldina (Michaelis); S. Paulo? 3 ♂, 4 ♀.

*D. andicola* nov. spec. Flach gewölbt, nach hinten etwas verbreitert, oben braungelb mit helleren Rändern, Kopf, Halschild und Schildchen bräunlich erzgrün, das Schildchen mit brauner großer dreieckiger Zeichnung an der Basis und brauner Spitze, 4 $\frac{1}{4}$  mm breit, 5 $\frac{1}{2}$  lang, Afterdecke, Unterseite und Beine dunkel erzgrün mit leichtem Bronzeschimmer, seltener mit Kupferglanz. Der Vorderkörper ist ganz fein punktirt, die Deckflügel kräftiger und dichter, der Bauch ohne jede gelbe Zeichnung, der Mesosternalfortsatz bis zum Vorderrand der Vorderhüften reichend, die Vordertarsen auch beim ♂ auffallend zart, die Vorderschienen dünn mit kurzen Zähnen, deren mittlerer dem apicalen etwas genähert ist.

♂ Länge 22 $\frac{1}{2}$ —26 $\frac{1}{2}$ , Breite 12 $\frac{1}{2}$ —14; ♀ Länge 22 $\frac{1}{2}$ —25, Breite 12—14 mm. Bolivien, Yungas; Peru, Chanchamayo, Rio Toro; Columbien, Caucathal, Mittl. Magdalena, Muzo. Circa 30 Exemplare.



**D. columbicus** n. sp. Hoch gewölbt, hinter den Schultern etwas eingeschnürt und weiterhin wieder verbreitert, oben gleichmäßig hell rötlichgelb mit lebhaftem grünem Erzschilder, die Spitze des Schildchens allein dunkel erzgrün, Kopf, Halsschild und Schildchen nahezu punktfrei, die Deckflügel ziemlich kräftig punktirt, Afterdecke, Unterseite und Beine satt erzgrün, bei jedem Bauchstigma ein rothgelber Fleck, die Innenseite der vorderen Schienen und Schenkel rothgelb, die Tarsen dünn.

♂ Länge 28, Breite 16; ♀ Länge  $24\frac{1}{2}$ —26, Breite 14—15 mm. Columbien, wahrscheinlich aus der Sierra de Popayan.

**D. maximus** nov. spec. Dem *D. isthmicus* Arrow zunächst verwandt und wie dieser geformt und gefärbt, aber größer, die Deckflügel häufiger dunkler und mehr kupfrig, die Hinterecken des Thorax in eine scharfe Spitze ausgezogen, der Hinterrand der Bauchringe bis zur Borstenpunktreihe hell kupferroth, der Mesosternalfortsatz bis über die Vorderhüften hinausragend, vorn kolbig verdickt, die Vorderschienen und Tarsen dicker. Vom Hinterrand der verwachsenen Forcepsparameren ragt ein feiner Fortsatz wie der Finger an einem Elefantenrüssel vor.

♂ Länge 32—33, Breite 17—18; ♀ Länge  $30\frac{1}{2}$ , Breite  $16\frac{1}{2}$  mm. Columbien, Popayan; Ecuador, Cachabi, XI. 96 (W. Rosenberg).

**D. substriatus** Waterh. bildet den Uebergang zu den Arten mit kleinerem Schildchen; auch bei dieser Art weichen die Stücke vom oberen Amazonas in der Ausbildung der sekundären sexuellen Merkmale etwas von denen aus Guyana ab.

**D. castanipennis** nov. spec. Aus der Verwandtschaft von *D. calcaratus*, *coerulescens* und *jodiellus*, ziemlich klein, flachgewölbt, erzgrün, lebhaft glänzend, Kopfschild und Stirn leicht kupfrig, die Seiten des Halsschildes und die Hinterschenkel gelb durchscheinend, die Deckflügel glänzend kastanienbraun, die Partie beim Spitzenbuckel dicht nadelrissig, matt, die

Brust und Schenkel dicht und lang, die Bauchseiten spärlicher gelb behaart. Kopfschild und Stirn sind dicht punktirt, das Halsschild und Schildchen punktfrei, die Deckflügel seicht gefurcht, die Afterdecke dunkel bronzefarben und dicht nadelrissig, matt; der Mesosternalfortsatz ist zuerst stark nach unten gesenkt, dann winklig nach oben gebogen, zugespitzt; die Vorderschienen sind 3zählig; der mittlere Zahn dem apicalen genähert, an allen Füßen die größere Klaue gegabelt.

♂ Länge  $15\frac{1}{2}$ , Breite 9 mm. Ecuador.

Das Schildchen ist 2 mm lang und nicht ganz  $2\frac{1}{2}$  breit mit zugerundeter Spitze, wie bei den folgenden Arten.

*D. auriceps* nov. spec. Oben hell erzgrün, glänzend polirt, der Kopf goldglänzend, die Unterseite kupfrig, die Schenkel gelb durchscheinend, die Schienen satt erzgrün, die Tarsen violett, die Vorderhöften und die Kehle schwarz, die Fühler braun. Kopfschild und Stirn sind dicht und kräftig punktirt, die übrige Oberseite aber nur äußerst fein und verloschen. Die Afterdecke ist in der Mitte spiegelglatt, an den Seiten dicht nadelrissig, lang abstehend gelblich behaart, ebenso sind die Bauchringe und Brust behaart. Der Mesosternalfortsatz ist im Verhältniß zur Größe des Thieres auffallend stark, zuerst nach unten gesenkt, dann nach oben gebogen, die Spitze etwas ausgezogen; die Vorderschienen sind 3zählig, an allen Füßen die größere Klaue gegabelt. Das Schildchen ist  $2\frac{3}{4}$  mm breit und ebenso lang.

♀ Länge  $18\frac{1}{2}$ , Breite  $10\frac{1}{2}$  mm. N. Granada.

*D. Jordani* nov. spec. Von der Größe und Färbung des *D. calcaratus* Spin., aber etwas mehr gewölbt und nach hinten mehr verbreitert. Satt grasgrün, lebhaft glänzend, selten blaugrün, zuweilen mit rothem Schiller, die Beine und Tarsen gewöhnlich blaugrün, der Bauch erzgrün, die Fühler pechschwarz. Das Kopfschild ist fein netzartig gerunzelt, die Stirn dreiseitig eingedrückt und grob, der Scheitel fein punktirt. Halsschild und Schildchen sind ganz verloschen punktirt, das

letztere mit zugerundeter Spitze,  $2\frac{3}{4}$  mm lang, 3 mm breit. Die Deckflügel sind schwach gefurcht und die prim. Rippen deutlich gewölbt, die ganze Oberfläche äußerst fein und verloschen punktirt, nur bei der Naht und neben dem Seitenrand sind die Punktreihen kräftig und regelmäßig; der Seitenrand ist in seiner vorderen Hälfte verdickt und scharf abgesetzt, beim ♀ stärker als beim ♂ und beim ♀ deutlich in der Mitte verbreitert. Die Afterdecke ist nadelrissig, seidenartig glänzend, kahl, der Bauch ganz spärlich, die Brust dichter graugelb behaart, der Mesosternalfortsatz verhältnißmäßig dünn und kurz, kaum bis zu den Vorderhüften reichend. Die Vorderschienen sind 3zählig, beim ♂ die Tarsen und Klauen der Vorder- und Mittelbeine stark verdickt, nur ganz schwach eingeschnitten, an den Hinterfüßen die größere Klaue tief gegabelt, wie beim ♀ an allen Füßen.

♂ Länge  $18\frac{1}{2}$ —19, Breite 11— $11\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge 19— $20\frac{1}{2}$ , Breite  $11\frac{1}{2}$ —12 mm. Ecuador (Baron), Loja (Abbé Gaujon). 3 ♂ 2 ♀. Herrn Dr. Jordan vom Tring Museum gewidmet.

**D. microcephaloïdes** n. sp. Auf den ersten Blick einer *Anomala microcephala* außerordentlich ähnlich — ich erhielt sie zwischen solchen — kastanienbraun mit lebhaftem grünem Erzschimmer, Kopf, Halsschild und Schildchen äußerst glänzend polirt, nur das Kopfschild punktirt, das übrige punktfrei, die röthlich durchscheinenden Deckflügel sind tief gefurcht, die beiden sekundären Rippen im I. und II. Interstitium durch kurze Querrunzeln verbunden, Propygidium und Pygidium dicht nadelrissig, abstehend gelb behaart, der Bauch spärlich, die Brust dichter gelb behaart, der Mesosternalfortsatz kräftig, die Vorderschienen dreizählig, die Tarsen ziemlich dünn, die größere Klaue gegabelt an allen Füßen. Der Seitenrand der Deckflügel ist scharf gekerbt, die Partie beim Spitzenbuckel nur wenig nadelrissig.

♂ Länge  $16\frac{1}{2}$ , Breite 11 mm. Columbien, Bogota.

*D. sulcatus* n. sp. *Thyrid. sulcatum* Cand. in litt. Hell erzgrün, die Seiten des Halsschildes gelb durchscheinend, die Deckflügel hell grasgrün mit gelbem Basalrand, der Bauch und die Brust kupferroth, die Beine und der Mesosternalfortsatz hellgelb mit grünen und kupfrigen Reflexen, die Fühler braun. Kopfschild und Stirn sind dicht punktirt, der Scheitel lichter, das Halsschild ziemlich dicht aber fein punktirt, die Seitenrandfurche kaum bis zur Mitte reichend. Das Schildchen ist  $2\frac{1}{2}$  mm lang, 3 breit, mit kupfrigem Rand bei der schwach gerundeten Spitze. Die Deckflügel sind tief gefurcht und in den Furchen punktirt, die Punkte an den Seiten tiefer als auf der Scheibe, die Partie beim Spitzenbuckel nadelrissig. Afterdecke und Bauchseiten dicht nadelrissig, die letzteren und die Brust dicht und lang gelb behaart; der Mesosternalfortsatz ist sehr lang und an der Spitze ganz auffallend verdickt; die Vorderschienen sind kräftig 3zählig, die Tarsen jedoch dünn, an allen Füßen die größere Klaue gegabelt.

♀ Länge 18, Breite 10 mm. Columbien, Caucathal. Ich sah diese Art auch in mehreren Sammlungen, aber stets nur ♀.

*Thyridium violaceipes* n. sp. Von der Größe und Körperform des *Th. hirtum* Kirsch, etwas heller grasgrün als dieses, die Seiten des Thorax und die Scheibe der Deckflügel bald mehr bald weniger ausgedehnt gelb durchscheinend, die ganzen Beine, auch die Schenkel und die Vorderhüften schön veilchenblau, die Afterdecke und Bauchseiten spärlicher, die Brust dicht rothgelb behaart. Das übrige wie bei dem *Th. hirtum*.

Länge 26, Breite  $15\frac{1}{2}$  mm. Venezuela. 2 ♀.

*Th. oblongum* n. sp. Von der gestreckten, spitzovalen Körperform der ♂ von *Th. hirtum*, oben satt grasgrün, glänzend, nur die Seiten des kleinen, herzförmigen Schildchens kupferig, die Unterseite und Beine leuchtend kupferroth, die Tarsen grün, die Fühler braun mit hellerer Geißel. Kopfschild und Stirn sind ziemlich kräftig und dicht punktirt, der Scheitel

lichter. Das Halsschild ist hinten kaum vorgezogen, überall dicht und ziemlich kräftig punktirt. Schildchen und die Deckflügel auf der Scheibe ganz fein und verloschen punktirt, lebhaft glänzend, die letzteren an den Seiten und hinten dicht nadelrissig, matt, mit abgesetztem Seitenrand. Afterdecke und Bauchseiten dicht nadelrissig, kahl, die Brust an den Seiten dicht punktirt, spärlich gelb behaart. Der Mesosternalfortsatz ist kräftig, die aufgebogene Spitze zwischen die Vorderhüften ragend. Die Vorderschienen sind kräftig 3zählig, an allen Füßen ist die größere Klaue gegabelt.

Länge 26, Breite 14 mm. ♀. Peru, Chanchamayo.

*Th. marginicollis* n. sp. Dem *Th. punctiventris* Waterh. zunächst verwandt, aber größer, hoch gewölbt, nach hinten verbreitert, grasgrün, lebhaft glänzend, von hinten gesehen leuchtend roth, die Seiten des Thorax breit hellgelb, Afterdecke, Unterseite und Beine erzgrün mit kupfrigen Reflexen. Die Oberseite ist ganz verloschen fein punktirt, glänzend polirt, das Kopfschild vorn etwas gröber, die Seiten der Deckflügel beim Spitzenbuckel dicht nadelrissig, matt, ihre Spitzen etwas ausgezogen. Der Bauch ist spärlicher, die Brust dicht lang greis behaart. Der Seitenrand der Deckflügel ist von der Schulter ab verdickt und metallisch gefärbt beim ♂ und ♀. Die feinen Querrunzeln auf den Deckflügeln in der Schulter-Spitzenbuckellinie fehlen beim ♂ vollständig, beim ♀ finden sich ihrer 3—4.

♂ Länge  $21\frac{1}{2}$ — $23\frac{1}{2}$ , Breite 12—14; ♀ Länge 20— $22\frac{1}{2}$ , Breite  $12$ — $12\frac{1}{2}$  mm. Columbien, Caucathal; Ecuador; Riobamba (Dr. W. Reiss 1874).

Das Ecuador-Stück ist größer und dunkler gefärbt als die Stücke von Columbien, noch feiner punktirt, die Seiten des Halsschildes weniger gelb, der Seitenrand der Deckflügel erzgrün, bei den Columbiern kupfrig.

*Th. caucanum* n. sp. Dem *Th. punctiventris* Waterh. zunächst verwandt, größer und relativ flacher, oben rein gras-

grün, lebhaft glänzend, Afterdecke, Unterseite und Beine erzgrün. Die Oberseite ist glänzend wie lackirt, das Kopfschild vorn mäßig stark punktirt, Stirn und Scheitel, Halsschild und Schildchen punktfrei; die Deckflügel ganz verloschen punktirt, mit einigen kurzen Querrunzeln in der Schulterlinie, der Seitenrand bei der Schulter kaum verdickt, neben dem Spitzenbuckel nur wenig nadelrissig. Afterdecke und Bauchseiten dicht nadelrissig, spärlich behaart, die Brustseiten dichter. Der Mesosternalfortsatz ist wie bei den Arten der Gattung *Pseudomacraspis* kurz und dick, die Spitze hakenförmig nach oben umgebogen. Vorderschienen beim ♂ 2-, beim ♀ 3zählig.

♂ Länge 20—21, Breite  $10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge 20, ♀ Breite  $11\frac{1}{2}$  mm. Columbien, Caucathal.

*Platyrutela cribrata* Bts. Ein Schiffskapitän brachte mir von der Westküste von Costa-Rica eine Flasche voll Thiere mit. Der einzige Käfer, den ich unter Schlangen, Taschenkrebse etc. darin fand, war das bis jetzt noch unbekanntes ♂ dieser Art. Es ist relativ schlanker als das ♀, Kopf, Halsschild und Schildchen glänzender, weil besonders in der Mitte feiner punktirt, auch die Afterdecke ist feiner und spärlicher nadelrissig und darum mehr glänzend. Die Vorderschienen sind 2zählig, die Tarsen lang und kräftig, alle Klauen einfach, die innere der Vorderfüße mit einem deutlichen kurzen Zähnchen.

♂ Länge  $19\frac{1}{2}$ , Breite  $10\frac{1}{2}$  mm.

#### Chlorota Burmeister.

Die Mitglieder dieser Gattung weichen im Bau ihrer Mundtheile in einigen wichtigen Punkten von einander ab. Die Art und ihre nächsten Verwandten, für welche die Gattung gegründet wurde, *Chl. terminata* Serv., hat eine das Kopfschild überragende Oberlippe, die bei ♂ und ♀ in der Mitte ausgebuchtet ist. Bei *Chl. flavicollis* ist die Oberlippe beim ♂ und ♀ gerade in der Mitte in eine Spitze ausgezogen. Bei

*Chl. terminata* und *aulica* sind die Oberkiefer am Außenrand gekerbt, der Seitenzahn nach oben umgebogen; bei der *flavicollis* und *vitrina* ist von einer Einkerbung des Seitenrandes kaum mehr die Rede, der Seitenzahn, mehr nach der Spitze gerückt, ist sehr groß und stark, nach oben außen gebogen. Auch die Größe und Form des Schildchens und des Mesosternalfortsatzes ist bei den einzelnen Artengruppen verschieden, so daß sich späterhin eine Auftheilung der Gattung kaum vermeiden lassen wird.

Es liegen mir nun 2 neue Arten vor, die auf den ersten Blick 2 bekannten Arten aus der Gattung *Chlorota* ganz auffallend gleichen. Die eine, vom Volcan de Chiriqui, erhielt ich zwischen Individuen der *Chl. flavicollis*, denen sie derartig glich, daß ich sie zuerst, wie der Absender, für diese Art hielt; die andere, vom Rio Chanchamayo, sieht aus wie eine schlanke *Chl. vitrina*. Die erstere hat wie die *flavicollis* die Mitte der Oberlippe in eine Spitze ausgezogen, aber beim ♀ tief gekerbten Seitenrand der Oberkiefer, während diese beim ♂ ebenso gebildet sind, wie bei der *flavicollis*; die andere hat weit vorspringende, gerade abgestutzte Oberlippe, wie die *vitrina*, dagegen den Seitenrand der Oberkiefer tief gekerbt, während ihn die *vitrina* nicht gekerbt hat. Schildchen und Mesosternalfortsatz wie bei den Arten, denen sie gleichen. Das Auffallendste jedoch ist, daß bei beiden das Halsschild mit einer scharf eingegrabenen basalen Randfurche versehen ist, die auch vor dem Schildchen nicht fehlt. Also in allen übrigen Merkmalen Antichiriden, würden sie nach diesem Merkmal zu den Pelidnotiden gehören. Nun habe ich schon früher gezeigt, daß dieses Merkmal, die basale Thoraxfurche, nicht geeignet ist zur Trennung der beiden Hauptgruppen der Ruteliden und es sind inzwischen auch Pelidnoten bekannt geworden, denen eine basale Randfurche vollständig fehlt. Aber es hat mir bis jetzt noch nicht gelingen wollen, an Stelle dieses Merkmales ein anderes zur Trennung der beiden Gruppen

zu finden. Vorläufig möchte ich für die beiden interessanten Arten auf Grund der oben angeführten Merkmale die Gattung *Pseudochlorota* aufstellen und sie kurz beschreiben.

*Ps. chiriquina* n. sp. Von der Größe und Körperform der *Chl. flavicollis* Bates, Kopf, Halsschild und Schildchen bronzefarben, glänzend polirt, die Seiten des Halsschildes diffus (nicht scharf begrenzt) rothgelb, die Deckflügel hell rothbraun, zuweilen mit lichterem Streifen, die den primären Punktreihen, nicht den Tracheenstämmen entsprechen, Afterdecke, Unterseite und Beine kupfrig bronzefarben, selten mit erzgrünem Schimmer, die Schenkel röthlich durchscheinend, die Fühler hell rothbraun. Das Kopfschild ist beim ♂ etwas kürzer als das der *Chl. flavicollis*, zerstreut fein punktirt, beim ♀ dicht runzlig und dunkel kupfrig, die Stirn eingedrückt in Form eines Dreiecks, wie der Scheitel ganz fein und verloschen punktirt. Oberlippe mit vorspringender mittlerer Spitze, Oberkiefer beim ♂ am Seitenrand nicht gekerbt, beim ♀ tief eingekerbt, bei beiden mit umgebogenem Seitenzahn. Halsschild ähnlich dem der *flavicollis*, die Vorderecken stumpfer, längs dem Hinterrand eine scharf eingegrabene Randfurche, die auch vor dem Schildchen nicht unterbrochen ist; die Oberfläche glänzend polirt, kaum sichtbar fein punktirt. Schildchen, Deckflügel und Bauch beim ♂ wie bei der *flavicollis*, beim ♀ der verdickte Seitenrand der Deckflügel fehlend. Der Mesosternalfortsatz ist kleiner als bei der *flavicollis*, ein kleines Höckerchen, das die Mittel Hüften nicht überragt. Die Vorder-schienen sind in beiden Geschlechtern 3zählig, die innere Klaue der Vorderfüße beim ♂ nur wenig verdickt, ungleich gespalten, die äußere Klaue der Mittel- und Hinterfüße einfach; beim ♀ an allen Füßen die größere Klaue gegabelt, an den Vorderfüßen der obere Zahn viel länger als der untere, so daß es den Anschein hat, als sei die größere Klaue der Vorderfüße einfach mit einem kleinen basalen Zahn. Die Fühlerkeule ist beim ♂ etwas länger als beim ♀, die Färbung der



beiden Geschlechter die gleiche. Eines der mir vorliegenden ♀ hat auch die eigenthümlichen schiefen Eindrücke auf den Deckflügeln neben dem Schildchen.

♂ Länge  $24\frac{1}{2}$ , Breite 13; ♀ Länge 24—27, Breite  $13\frac{1}{2}$ —15 mm. Panama, V. de Chiriqui.

*Ps. peruana* nov. spec. Gestreckt oval, das ♀ schlanker als das ♂, dunkel bronzefarben mit schwachen grünlichen Reflexen, glänzend polirt, die Fühler rothbraun. Das Kopfschild ist trapezoidal mit schwach gerundeten Ecken, der Rand ringsum aufgebogen, die Stirn tief winklig eingedrückt, die Partie vor diesem Eindruck höckerartig gewölbt, die Oberfläche beim ♂ fein, beim ♀ gröber netzartig gerunzelt, der Scheitel beim ♂ ganz fein, beim ♀ grob punktirt. Die Oberlippe überragt — von der Seite gesehen — den Vorderrand des Kopfschildes fast  $1\frac{1}{2}$  mm und ist vorn gerade abgestutzt, wenig behaart. Die Oberkiefer sind sehr groß, ihr Außenrand ist tief gekerbt und beide Seitenzähne nach oben umgebogen. Die Augen sind groß, stark vorgequollen, die Fühlerkeule beim ♂ kaum länger als beim ♀. Der Thorax ist hochgewölbt, etwa doppelt so breit als lang, die Vorderecken etwas vorspringend, die Mitte des Hinterrandes mäßig nach hinten gebogen, längs dem ganzen Hinterrand eine scharf ausgeprägte Basalfurche; die Oberfläche ist deutlich zerstreut punktirt, beim ♀ etwas stärker als beim ♂. Das Schildchen ist klein, herzförmig, mit gerundeter Spitze, ganz fein zerstreut punktirt. Die Deckflügel sind überall äußerst fein punktirt und außerdem mit Reihen gröberer Punkte (prim. Punktreihen), die nahe der Basis fehlen, nahe dem Hinterrand hier und da leicht vertieft sind; der Seitenrand ist fast in ganzer Länge scharf abgesetzt und verdickt bei ♂ und bei ♀. Das Propygidium ist matt, schwarz, mit feinen Borstenpunkten; das Pygidium ist glänzend polirt, beim ♂ glatt, beim ♀ ganz fein einzeln punktirt, seine Spitze mit gelbem Haarbusch. Die Bauchringe sind an den Seiten fein runzlig und spärlich behaart, die

Brust ist dicht gelbroth behaart; das Metasternum ist ziemlich breit quer abgestutzt ohne Mesosternalfortsatz. Die Vorder-schienen sind in beiden Geschlechtern scharf 3zählig, die Tarsen ziemlich lang aber doch kräftig, die größere Klaue der Vorderfüße beim ♂ verdickt, aber tief gespalten, an allen Füßen in beiden Geschlechtern die größere Klaue tief gegabelt. 1 ♂ 2 ♀.

♂ Länge 22, Breite  $11\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge  $21\frac{1}{2}$ —23, Breite  $10\frac{1}{2}$ —11 mm. Peru, Chanchamayo.

*Chlorota terminata* Serv. In der Berlin. Ent. Zeit. 1903 p. 231 habe ich darauf aufmerksam gemacht, daß diese von Guatemala bis nach S. Paulo in Brasilien verbreitete Art in eine große Zahl von Lokalrassen zerfällt und daß jede dieser Lokalrassen ihre eigene, scharf ausgeprägte Forcepsform hat. Aehnlich liegt die Sache bei der *Chlorota flavicollis*; die Stücke aus Columbien resp. aus Venezuela weichen von denen aus Panama in der Sculptur und im Bau des Forceps ab. Von der *Chl. haemorrhoidalis* Oliv. aus Guyana giebt es am oberen Amazonas eine Rasse, bei der die Naht frei bleibt von der rothen Einfassung. Diese Amazonasform, nicht die Guyanaform, hat Illiger bei seiner Uebersetzung von Olivier's Entomologie vorgelegen, wie sich aus seiner Abbildung ergibt.

*Chl. caucana* n. sp. Diese Art, die vor Jahren in großer Menge in den Handel kam, findet sich in den meisten Sammlungen unter dem Namen der viel seltneren *Chl. vitrina* Waterh. Sie ist größer als diese, relativ mehr verbreitert, die Seiten der Deckflügel weniger nadelrissig, das Kopfschild kaum eingekerbt, die Sculptur ist überall feiner, der Seitenrand der Deckflügel mehr verdickt und scharf abgesetzt. Beim ♂ ist die größere Klaue der Vorderfüße verdickt und gespalten, die der Mittel- und Hinterfüße einfach; beim ♀ ist nur die der Hinterfüße einfach, die der mittleren und vorderen Füße tief gabelig getheilt, der obere Zahn länger als der untere, der manchmal ganz verschwindet. Alles übrige, zumal die Färbung, wie

bei der *vitrina*. Der Forceps, ganz verschieden von dem der *vitrina*, ist ein wahres Monstrum in seinem Spitzentheil.

♂ Länge 23—25, Breite  $13\frac{1}{2}$ —15; ♀ Länge  $22\frac{1}{2}$ —25, Breite 13—14 mm. Columbien, Caucathal.

*Chl. nasuta* nov. spec. Von der Größe und Körperform der *caucana*, hell erzgrün, Kopf, Halsschild und Schildchen lebhaft goldig glänzend. Das Kopfschild ist lang dreieckig, vorn ganz kurz abgestutzt und sanft zurückgebogen, dicht nadelrissig; die dicht behaarte Oberlippe wird von ihm ganz überdeckt; die Oberkiefer sind an der Außenseite nicht gekerbt, mit weit abstehendem und aufgebogenem Seitenzahn; die Stirnnaht ist ganz verloschen, die Stirn nicht eingedrückt, wie der Scheitel ganz fein punktirt. Das Halsschild ist überall dicht aber fein einzeln punktirt, die Seitenrandfurche setzt sich über den ganzen Hinterrand fort und wird nur vor dem Schildchen durch eine Reihe von Punkten ersetzt. Das Schildchen ist klein, die Spitze nicht gerundet. Die Deckflügel sind über und über mit feinen bogigen Punkten bedeckt, die vielfach zusammenfließen und seidenartig glänzend, nur die Partie hinter dem Schildchen ist etwas lichter punktirt und die Partie neben dem Spitzenbuckel, die bei den anderen Arten dicht nadelrissig ist, ist hier glänzend, ganz fein weitläufig punktirt; der Seitenrand von der Schulter bis über die Mitte ist verdickt, glänzend kupfrig, weiterhin ist er gekerbt mit abstehenden Borsten. Das Propygidium ist dicht punktirt, in jedem Punkt eine kurze gelbe Borste; die Afterdecke ist dicht nadelrissig, lebhaft glänzend, an der Seite und Spitze mit langen rothgelben Borsten. Die Bauchringe sind an den Seiten nadelrissig und lang rothgelb behaart, die ganze Brust lang dicht behaart, der Mesosternalfortsatz wie bei der *caucana* und *vitrina*, die Vorderschienen scharf 3zählig, alle Klauen einfach.

♀ Länge  $21\frac{1}{2}$ , Breite  $13\frac{1}{2}$  mm. Bolivien, Chaco; Peru, Chanchamayo.

*Rutela pygidialis* n. sp. Der *sanguinolenta* und *dimorpha* zunächst verwandt, glänzend schwarz, eine breite Querbinde an der Basis der Deckflügel blutroth, unten die Spitze des Mesosternalfortsatzes, der Hinterhüftring und der Vorderrand der Hinterschenkel hellgelb. Das Kopfschild ist weiter ausgebuchtet, als bei der *sanguinolenta*, die Spitzen nicht zurückgebogen, Kopf, Halsschild und Schildchen ganz fein einzeln punktirt, ebenso die einzeln zugerundeten Deckflügel. Die Afterdecke ist mit kurzen bogigen Punkten bedeckt, in denen ganz kurze gelbe Härchen stehen; ihre Spitze ist beim ♂ in einen Höcker ausgezogen, der der Afteröffnung die Form eines spitzwinkligen Dreiecks giebt; der Forceps ist ganz verschieden gebildet von dem der *sanguinolenta* und *dimorpha*. Unterseite und Beine sculptirt wie bei den genannten Arten, die größere Klaue an allen Füßen ganz auffallend verlängert, hoch und dünn, seitlich zusammengedrückt, einfach.

Länge  $16\frac{1}{2}$ , Breite 9 mm. Panama.

*R. versicolor* Latr. Im Münchener Katalog ist diese Art zur Gattung *Pelidnota* gestellt und wegen der früheren *P. versicolor* Billb. in *P. venezuelensis* umgeändert. Sie ist jedoch, wie Herr F. Bates in den Trans. London Ent. Soc. 1904 p. 260 anführt, eine echte *Rutela*, mit der nach Beschreibung und Abbildung die *R. tricolor* Guérin synonym ist.

*R. tricolorea* n. sp. Der *R. lineola* L. zunächst verwandt, aber durch rothbraune Grundfarbe, feine Sculptur und einfache, nicht verlängerte Trochanteren beim ♂ von ihr verschieden. Die Grundfarbe ist ein helles Rothbraun. Der Kopf ist hellroth, die Partie bei den Augen dunkler, der Scheitel mit einem gelben Strich. Das Halsschild ist rothbraun, die Seiten hellgelb, die gelbe Färbung von der rothen durch einen schwarzen Strich geschieden, der nach außen scharf begrenzt, gewöhnlich mit dem schwarzen Fleckchen zusammenhängt, das sich an Stelle des Seitengrübchens befindet; nach innen ist der schwarze Strich diffus; die Mitte mit einer schwarzen Längs-

binde, auf der wieder ein gelber Längsstrich verläuft, der die Basis nicht erreicht und in seltenen Fällen ganz fehlt. Das Schildchen ist gelb, die Seiten (nicht die Basis) schwarz gesäumt. Die Deckflügel sind rothbraun mit einer großen schwarzen Makel auf der Scheibe, auf der sich — wie bei der *lineola* — ein gelber länglicher Fleck befindet, der bald groß ist, bald klein, zuweilen ganz fehlend; die schwarze Makel ist manchmal klein, manchmal recht ausgedehnt, läßt dann aber immer noch einzelne Reste der braunrothen Grundfarbe beim Spitzenbuckel und an der Seite erkennen. Das Propygidium ist ganz oder wenigstens in seiner hinteren Hälfte gelb. Die Afterdecke ist heller oder dunkler rothbraun mit 2 größeren schiefen Makeln an der Spitze und 2 kleineren am Seitenrand, die unter einander bei hellen Stücken zusammenfließen. Der Bauch ist dunkelbraun mit gelben runden Fleckchen an den Seiten, die Brust in ihrer vorderen Hälfte einschließlich des Mesosternalfortsatzes gelb. Die Beine sind heller oder dunkler braunroth, der Hüftring, ein Fleckchen auf dem Trochanter und der Vorderrand der hinteren Schenkel gelb, die Fühler rothbraun mit hellerer Geißel. Alle dunkle Färbung hat einen leicht erzgrünen oder kupfrigen Schimmer. Die Punktirung der Oberseite ist fein und zerstreut, die Afterdecke dagegen dicht nadelrissig. Die Trochanteren der Hinterbeine, bei *lineola*-♂ in eine vorspringende Spitze ausgezogen, sind hier einfach wie bei der *histris*, von der sie sich durch flachere Körperform, viel feinere Punktirung und die Färbung unterscheidet.

♂ Länge  $13\frac{1}{2}$ —17, Breite 7—9; ♀ Länge  $12\frac{1}{2}$ —18, Breite  $7\frac{1}{2}$ —10 mm. Venezuela, Caracas, Valencia; Columbien; Peru, Iquitos; Brasilien, S. Paulo d'Oliveira.

**Rutela lineola** L. Wie ich in der Berlin. E. Z. 1903 p. 232 bemerkt habe, zerfällt diese Art, ähnlich der *Chl. terminata* in eine Anzahl von Lokalrassen, die sich außer durch die Färbung auch durch die Forcepsform unterscheiden. Die

Stücke im äußersten Süden (Rio grande) und im Norden (Para, Cayenne) ihres Verbreitungsgebietes sind vorwiegend schwarz; die Form *ephippium* mit viel Gelb findet sich hauptsächlich in Espirito Santo.

*R. histrio* Sahlbg. Auch diese Art ist offenbar im Begriff, in eine Anzahl von Lokalrassen zu zerfallen, von denen einige schon scharf ausgeprägt sind.

1) subspec. *subandina* m. mit auffallend viel Gelb, das auf den Deckflügeln das Schwarz fast ganz verdrängt. Bolivia, Yungas; Peru, Marcapata.

2) subspec. *cayennensis* m. Hier verschwindet das Gelb bis auf geringe Reste, auf den Deckflügeln nur noch ein feines Fleckchen rothgelb. Cayenne.

3) subspec. *bimaculata* m. Fein punktirt, lebhaft glänzend, auf dem Thorax die gelbe Mittellinie abgekürzt oder fehlend, auf der Deckflügelscheibe jederseits ein kreisrunder gelber Fleck. Amazonas, Tarapote (M. de Mathan).

Die für *histrio* charakteristische Forcepsform ist bei diesen Subspecies kaum verändert.

*Rutelisca durangoana* n. sp. Relativ schlanker als *R. Flohri*, einfarbig schwarz, nur der ganze Scheitel rothgelb. Die Sculptur ist oben überall feiner, als bei der *Flohri*, auf den Deckflügeln ganz verloschen. Das Kopfschild ist an den Seiten kaum geschwungen, der mittlere Lappen breit und kurz, wenig zurückgebogen. Die Bauchringe sind dagegen dicht und grob gerunzelt, bei der *Flohri* nur mit queren Borstenpunktzeihen ausgestattet.

♂ Länge 14—14½, Breite 7½—8 mm. ♀ ignota. Mexiko, Sierra Madre de Durango, Canelas (R. Becker).

*Odontognathus Riedeli* n. sp. Dem *O. rubripennis* Burm. zunächst verwandt, von derselben Größe und Körperform, schön erzgrün, äußerst glänzend polirt, die Deckflügel und Beine hell röthlichgelb mit leichtem grünem Erzschimmer. Der Kopf ist mäßig stark, Halsschild und Schildchen kaum

sichtbar punktirt, die Deckflügel seicht gefurcht und in den Furchen kräftig punktirt, das Propygidium weiß behaart, die Afterdecke dicht nadelrissig, seidenartig glänzend, nur an den Seiten ebenso wie die Bauchringe mit einzelnen weißen Borsten, die Brust spärlich graugelb behaart, das Uebrige wie bei *rubripennis*.

♂ Länge 15, Breite 8 mm. Brasilien, Umgebung der Stadt S. Paulo; von Herrn Karl Riedel am 1.—15. November 1900 gesammelt und ihm gewidmet.

**Homonyx fuscoaeneus** n. sp. Cylindrisch, hochgewölbt, dunkel rothbraun mit ganz schwachem grünlichem Erzschimmer, die Fühlerkeule hellbraun. Das Kopfschild ist mehr als doppelt so breit wie lang, der Rand in beiden Geschlechtern hoch aufgeworfen, vorn schwach eingekerbt, an den Seiten zweifach nach innen geschwungen, seine Oberfläche wie Stirn und Scheitel dicht und fein geringelt, wenig glänzend. Das Halsschild ist hochgewölbt, dicht mit großen umwallten Punkten bedeckt, die an den Seiten überall zusammenstoßen; die sehr stumpfen Hinterecken sind breit gerundet, die spitzen Vorderecken vorgezogen. Das Schildchen ist dicht mit zusammenfließenden kurzen Bogenstrichen bedeckt, ebenso die regelmäßig und ziemlich tief gefurchten Deckflügel, deren Naltende in eine feine Spitze ausgezogen ist. Die Afterdecke ist beim ♂ hochgewölbt mit eingezogener Spitze, beim ♀ abgeflacht, dicht und fein runzlig, schwach glänzend, nur bei der Spitze glänzend polirt und zerstreut punktirt, um die Afteröffnung mit gelbem Haarsaum. Die Unterseite und Beine sind dicht mit zusammenfließenden bogigen Strichen bedeckt, die Bauchringe mit der gewöhnlichen Querreihe von Borstenpunkten, die Borsten dick, rothbraun, die Brust dicht und lang hellgelb behaart. Die Beine sind lang und kräftig, die 4 hinteren Schienen mit vielen kräftigen Stacheln, die vorderen mit 3 kräftigen Zähnen; ebenso sind die Tarsen und Klauen lang und kräftig; die Fühlerkeule beim ♂ nicht länger, aber dicker, als beim ♀.

Länge  $18\frac{1}{2}$ — $19\frac{1}{2}$ , Breite 10mm. Brasilien, Theresopolis bei Rio de Janeiro; Argentinien, Santiago del Estero.

Die ersten Stücke, 2 ♂ 1 ♀, erhielt ich von Herrn Janson in London von Theresopolis; sodann sah ich sie in der Sammlung des Herrn Moser, der sie in Anzahl aus dem nördlichen Argentinien erhalten hatte. Durch das Fehlen der kupfrigen Färbung und die eigenthümliche Sculptur unterscheidet sich die Art leicht von den anderen der Gattung.

**Homonyx oryctoïdes** n. sp. Diese Art gleicht auf den ersten Blick ungemein einem Dynastiden, allein die vorspringende hornige Oberlippe und die ungleichen Klauen ohne Onychium erweisen sie als Rutelide. Gestreckt eiförmig, nach hinten verbreitert, flach gewölbt, hell rothbraun, die Schienen und Tarsen etwas dunkler, die Fühlerkeule hellroth. Das Kopfschild ist dreieckig wie bei den Oryctiden, vorn kurz abgestutzt und etwas aufgebogen, der Rand etwas verdickt aber nicht aufgebogen, die Stirnnaht ganz verloschen, der ganze Kopf dicht grubig punktirt und gerunzelt, matt. Die hornige Oberlippe springt etwas vor und ist in der Mitte gebuchtet; die sehr großen Oberkiefer springen weit vor und sind am Außenrand gekerbt, die Zähne des Unterkieferhelms ziemlich klein, die Mundtheile wie bei den Dynastiden dicht mit rothgelben Borsten bekleidet. Das Halsschild ist breiter als lang, ringsum mit einer Randfurche versehen, die Hinterecken stumpf, die rechtwinkligen Vorderecken kaum vorgezogen, die Oberfläche dicht und grob punktirt, schwach glänzend. Das Schildchen ist fein punktirt. Die glänzenden Deckflügel sind überall sehr fein punktirt, die nur theilweise erhaltenen primären Punktreihen auf der Scheibe hier und da furchenartig vertieft. Die beim ♂ senkrecht gestellte abgeflachte Afterdecke ist in der basalen Hälfte dicht und fein runzlig, wenig glänzend, in der apicalen Hälfte glänzend polirt, zerstreut punktirt, zuweilen mit seichtem Längseindruck, die Spitze abgestutzt, der Afterrand mit langen gelben Borsten. Bauchringe mit der gewöhn-



lichen Querreihe von Borstenpunkten, in der Mitte glatt, an den Seiten fein runzlig und dicht sehr kurz behaart, die Ventralplatte des vorletzten Bauchringes so lang als die 3 vorhergehenden zusammen. Die Brust ist kurz, aber dicht rothgelb behaart, zwischen die Mittel Hüften tritt ein schmaler niedriger Fortsatz der Mittelbrust. Die Beine sind sehr kräftig, die Vorderschienen mit 3 langen Zähnen, die Tarsen lang und kräftig, alle Klauen einfach, die größere Klaue beim ♂ wie bei den anderen *Homonyx*-Arten, an Mittel- und Hinterfüßen lang und dick, an den Vorderfüßen kurz und dick, plötzlich zugespitzt, nicht gespalten oder eingeschnitten, die Fühlerkeule nicht knopfförmig, etwa so lang als die Geißel.

♂ Länge  $20\frac{1}{2}$ — $23\frac{1}{2}$ , Breite 12 mm. ♀ ignota. Mexiko, Sierra Madre de Durango, Canelas (R. Becker).

*Pelidnota bahiana* n. sp. Der *P. cupripes* zunächst verwandt, größer und flacher, oben hell erzgrün, glänzend polirt, der Kopf leicht kupfrig, Afterdecke, Unterseite und Beine leuchtend kupferroth, die Fühler hell braungelb. Das Kopfschild ist beim ♂ in der Mitte gekerbt, dicht runzlig, kupfrig, die Stirn flach eingedrückt, wie der Scheitel grob punktirt, lebhaft glänzend. Das flachgewölbte Halsschild ist in der Mitte winklig verbreitert, die Seiten nach hinten etwas geschwungen, die spitzen Vorderecken und scharf rechtwinkligen Hinterecken vorgezogen, die Oberfläche ziemlich dicht kräftig punktirt, die basale Randfurche bei dem einen ♂ regelmäßig, beim anderen in der Mitte breit unterbrochen. Das Schildchen ist ziemlich dicht fein punktirt. Auf den Deckflügeln springen Schultern und Spitzenbuckel vor, die primären Punktreihen sind regelmäßig, ihre Punkte kräftig, außerdem die ganze Oberfläche fein punktirt, die Punktreihen nur hier und da leicht furchenartig vertieft. Die senkrecht gestellte Afterdecke ist gewölbt, dicht zusammenfließend punktirt, nur bei der Spitze feiner und zerstreuter. Unterseite und Beine sind dicht zusammenfließend punktirt, die Bauchseiten und Brust anliegend graugelb behaart.

♂ Länge 18, Breite  $8\frac{1}{2}$  mm. ♀ ignota. Brasilien, Bahia.

*P. subandina* n. sp. Der *P. granulata* Gory zunächst verwandt, aber meist größer, oben messingfarben mit kupfrigen Reflexen, Unterseite und Beine kupferroth, Halsschild ohne mittlere Längsfurche und ohne Eindrücke, das Kopfschild tief eingeschnitten, die Ecken zurückgebogen, die Oberseite überall mit groben, zusammenfließenden Punkten, aus denen graue Seidenhärchen entspringen, Afterdecke, Unterseite und Schenkel dicht anliegend grau behaart; der Mesosternalfortsatz ist ein kleiner spitzer Höcker, der die Mittelhöften kaum überragt, der Forceps ganz auffallend verschieden von dem der *granulata*.

♂ Länge 23, Breite 11; ♀ Länge 25, Breite 12 mm. Amazonas, Rio Juruá (Garbe); Peru, Rioja.

*P. vittipennis* F. Bates (Trans. London Ent. Soc. 1904 p. 264) ist die echte *P. testaceovirens* Blanch., die sich außer in Goyaz auch im Gran Chaco von Argentinien und in Bolivien am Rio Madre de Dios und Rio Mapiri findet; bei den Stücken aus Bolivien bilden solche ohne Binden auf den Deckflügeln die Mehrzahl, bei denen aus Goyaz die mit Binden.

*P. aeruginosa* L. Die Stücke aus Espirito Santo haben einen gelblichen Thorax mit schwacher grüner Erzfärbung, die Deckflügel sind hell lauchgrün mit wenig hervortretender gelber Basis. Die Stücke aus dem mittleren Küstengebirge, Rio de Janeiro und S. Paulo, haben dunkler erzgrünen Vorderkörper und dunkler lauchgrüne Deckflügel mit scharf hervortretender gelber Basis. Im südlichen Küstengebirge, Parana, Santa Catharina und Rio Grande d. S. findet sich ausschließlich die var. *semiaurata* mit kupferrothem Vorderkörper. Im Innern des Staates Rio grande, in den Bergen bei der Kolonie Santa Cruz, findet sich eine hübsche Varietät mit citronengelben bis orangerothern Deckflügeln und kupfrigem Halsschild — var. *citripennis* m.

**P. Sancti Domini** n. sp. Der *P. proluxa* Sharp zunächst verwandt und wie diese geformt, also cylindrisch, flach gewölbt oben hell röthlich gelb, Kopf, Halsschild und Schildchen etwas mehr röthlich als die Deckflügel, mit ganz schwachem Kupferschiller, die Afterdecke, Unterseite und Beine schön kastanienbraun, lebhaft glänzend. Das Kopfschild ist deutlich gekerbt, die Ecken zurückgebogen (♀), der ganze Kopf wie der Thorax vorn und an den Seiten mit kräftigen Punkten dicht bedeckt, der Thorax hinten und das Schildchen zerstreuter und feiner punktirt. Die Deckflügel mit abgesetzter Basis und Seitenrand sind überall fein und dicht punktirt, dazwischen die primären Punktreihen mit größeren Punkten. Afterdecke und Bauchseiten dicht granulirt und kurz graugelb behaart, die Mitte von Bauch und Brust kahl, der Mesosternalfortsatz viel kräftiger als bei der *proluxa*, hoch, zugespitzt.

Länge 25, Breite  $12\frac{1}{2}$  mm. Ein einzelnes ♀ von der Insel Santo Domingo.

**P. Ludovici** n. sp. Der *P. ignita* und *Burmeisteri* zunächst verwandt, hell erzgrün mit kupfrigen Reflexen, wie die erstere, die Beine violett mit erzgrünen Tarsen, die hinteren Beine und Tarsen ebenso mächtig verdickt wie bei der *Burmeisteri*. Die Oberseite ist glänzend polirt, ganz glatt ohne alle Querrunzeln, fein und zerstreut punktirt, die Deckflügel fein gefurcht und in den Furchen fein punktirt, die Afterdecke glänzend polirt, kahl, die Bauchseiten nur ganz spärlich, die Brustseiten dichter graugelb behaart.

Länge 25, Breite  $12\frac{1}{2}$  mm. Ein einzelnes Männchen wurde auf blühenden Mimosen von meinem Bruder im Staate Espirito Santo (Brasilien) am Ufer des Rio Doce zwischen Baixo Timbuhy und Guandú gefunden (21. XII. 1898).

**P. tricolor** Nonfr. ist die rothflügelige Varietät der *P. Burmeisteri* Burm., nicht der *P. sumptuosa* Vig., wie Herr F. Bates l. c. p. 260 angiebt.

*P. Sancti Jacobi* n. sp. — Burm i. litt. Der *P. ignita* Oliv. nahe verwandt, flach gewölbt, satt erzgrün, der Rand des Kopfschildes, die Beine und Fühler veilchenblau, die Deckflügel schön hellgelb mit lebhaftem grünem Erzschimmer. Das Kopfschild ist beim ♂ tief gekerbt, beim ♀ parabolisch und vorn zurückgebogen, der ganze Vorderkörper, Kopf, Halsschild und Schildchen mit großen runden grubigen Punkten, die an den Seiten vielfach zusammenstoßen, dicht bedeckt. Auf den Deckflügeln sind die Punkte der primären Punktreihen groß und tief, dunkel erzgrün, sie laufen überall mit Ausnahme einiger an der Basis und an der Seite in lange Striche resp. Furchen zusammen; außerdem finden sich überall ganz feine nicht dunkel gefärbte Pünktchen dazwischen; zuweilen findet sich parallel dem Seitenrand ein grüner Längswisch. Die Afterdecke und Bauchseiten sind dicht nadelrissig mit winzigen gelben Härchen, die Hinterbeine sind beim ♂ verdickt, die Hinterschienen seitlich zusammengedrückt, aber ihr oberes Ende nicht ganz gerundet, sondern mit einer feinen Spitze, die Innenseite der hinteren Schienen und Schenkel dicht mit abstehenden gelblichen Haaren bekleidet; beim ♀ sind die Hinterbeine dünner und wenig behaart.

Länge  $23\frac{1}{2}$ —26, Breite  $12\frac{1}{2}$ —13 mm. ♂♀. Argentinien, Santiago del Estero (Billberg) Salta, Tucuman, Cordova (Prof. Dr. Stempelmann).

*P. fusciventris* n. sp. Der vorhergehenden Art zunächst verwandt, aber kleiner, oben hell röthlichgelb mit schwachen röthlichen oder kupfrigen Reflexen, Afterdecke, Unterseite, Beine und Fühler dunkel kastanienbraun mit schwachem Bronzeschimmer. Das Kopfschild ist beim ♂ kurz, breit gekerbt, beim ♀ lang, kaum gekerbt und die Spitze höher umgebogen, Kopf, Halsschild und Schildchen mit großen, aber ziemlich flachen runden Punkten dicht bedeckt; die Ränder dieser Theile zuweilen fein erzgrün gesäumt. Die Deckflügel sind tief gefurcht, alle Furchen braun, außerdem im I. und II. Inter-

stitium und auf der II. primären Rippe vereinzelte flache Punkte. Die Hinterbeine sind beim ♂ verdickt und auf der Innenseite fein behaart.

Länge 19—21, Breite  $9\frac{1}{2}$ —11 mm. ♂♀. Peru, Chuchuras (Eckhard), Chanchamayo.

*P. crassipes* n. sp. Von der Körperform der *P. fusciventris* m., Oberseite und Beine hell scherbengelb mit leichten erzgrünen und kupfrigen Reflexen, die Unterseite etwas dunkler, selten dunkel erzgrün. Das Kopfschild wie bei der *fusciventris* geformt, seichter und weitläufiger punktirt, ebenso Kopf, Halschild und Schildchen. Auf den Deckflügeln sind die Punkte der primären Punktreihen groß und im Grunde braun gefärbt; sie laufen jedoch nicht zu Furchen zusammen, die von der Basis bis zum Hinterrand reichen, sondern sind auf der Scheibe nur zu kurzen Strichen vereint, an der Seite meist ganz einzeln stehend. Afterdecke und Bauchseiten dicht nadelrissig, wie die Brust fast kahl, der Mesosternalfortsatz kleiner als bei der *fusciventris*, ein spitzes Höckerchen, das die Mittelhüften kaum überragt. Die Verdickung der hinteren Beine ist hier relativ am stärksten, die Innenseite der Beine jedoch ganz kahl; auch die vorderen Klauen nebst Klauenglied sind beim ♂ verdickt und verlängert.

Länge  $17\frac{1}{2}$ —18, Breite 9— $9\frac{1}{2}$  mm. ♂♀. Argentinien, Misiones; Paraguay, Asuncion (Dr. Bohls).

**Mesomerodon** gen. nov. *Pelidnotinorum*. Ich errichte diese neue Gattung für eine neue Art der Gruppe der Pelidnotinen, die sich von allen übrigen Arten dieser Gruppe durch ihre eigenthümlichen sexuellen Merkmale auszeichnet. Beim ♂ sind die Schenkel der Mittelbeine in der Mitte verbreitert und mit einem nach hinten gerichteten Fortsatz versehen; außerdem ist der Spitzenbuckel auf den Deckflügeln in einen nach hinten gerichteten spitzen Zahn ausgezogen, wie bei der *Hoplopelidnota Candezei* F. Bates.

*M. spinipenne* nov. spec. Oval, nach vorn und hinten gleichmäßig verschmälert, abgeflacht, die Oberseite und Mitte der Afterdecke schön hellgelb, glänzend, mit ganz schwachem röthlichem Schimmer, die Ränder fein erzgrün, die Seiten der Afterdecke, die Unterseite und Beine bronzefarben, dicht nadelrissig mit seidenartigem Glanz, die Tarsen und zuweilen die Außenseite der Schienen mehr kupferroth, die Fühler braungelb. Das Kopfschild ist parabolisch, doppelt so breit als lang, der fein braungrün gesäumte Rand nicht umgebogen, die Stirnnaht in der Mitte breit unterbrochen, an den Seiten fein braungrün, der ganze Kopf fein runzlig punktirt, lebhaft glänzend. Das Halsschild ist etwa doppelt so breit als lang, ringsum — auch vor dem Schildchen — mit einer Randfurche, die Hinterecken stumpf, die nahezu rechtwinkligen Vorderecken kaum vorgezogen, die Mitte hinten vorgezogen. Das Schildchen ist ganz klein, gerundet; beide sind ziemlich dicht aber fein punktirt, lebhaft glänzend. Die Deckflügel sind dicht mit ziemlich großen runden bräunlichen Punkten bedeckt, von denen die der primären Punktreihen in Reihen angeordnet, aber nicht größer sind, als die in den Interstitien; am Nahtende sind sie in eine feine Spitze ausgezogen; der Spitzbuckel springt beim ♀ höckerartig vor, beim ♂ ist er in eine kegelförmige Spitze ausgezogen; der hintere Theil des Seitenrandes ist punktfrei und der Hinterrand hinter dem Spitzbuckel fein runzlig. Die Afterdecke steht in beiden Geschlechtern nahezu senkrecht, beim ♂ ist sie quer abgestutzt, beim ♀ zugespitzt, dicht und fein nadelrissig, seidenartig glänzend, beim ♂ kahl, beim ♀ mit einigen langen weißen Haaren längs dem Seitenrand. Brust und Bauch sind beim ♂ überall dicht nadelrissig, seidenartig glänzend, beim ♀ in der Mitte glänzend, die Seiten des Bauches sind anliegend grauweiß behaart. Die Brust trägt einen kräftigen dicken zugespitzten Mesosternalfortsatz, der nach unten und vorn vorspringt; zwischen den Vorderhüften ist ein kräftiger Prosternalzapfen, der an der

unteren Kante verbreitert ist. Die Beine sind kräftig gebaut, die mittleren Schenkel beim ♀ einfach, beim ♂ stark verbreitert (ohne verdickt zu sein) und mit einem mittleren, nach hinten gerichteten zahnartigen Vorsprung; die Vorderschienen haben 3 kräftige schwarze Zähne, die Tarsen sind schlank, die größere Klaue bei ♂ und ♀ an allen Füßen einfach, die Fühlerkeule in beiden Geschlechtern gleich lang.

♂ Länge  $18\frac{1}{2}$ , Breite  $10\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge 22— $23\frac{1}{2}$ , Breite  $12\frac{1}{2}$ — $13\frac{1}{2}$  mm. Peru, Chuchuras (Eckhard); Amazonas, Rio Purus.

**Plusiotis Flohri** n. sp. Der *Badeni* und *Lacordairei* zunächst verwandt, relativ etwas breiter, aber nicht nach hinten verbreitert, wie die *Sallaei*, oben schön apfelgrün mit goldgelbem Schimmer, unten grünlich silberglänzend, die Mitte der Schenkel und die Schienen rötlich violett, die Tarsen silbergrün, die Fühler rothbraun; die Spitzenbuckel der Deckflügel springen weniger vor und sind nicht metallisch gefärbt. Der Kopf ist runzlig punktirt, mit leicht rötlichem Schimmer auf dem Kopfschild und bei den Augen. Das Halsschild, ringsum fein silberig gerandet, ist äußerst fein und dicht punktirt mit vereinzelt gröberen Punkten dazwischen, ebenso das Schildchen. Die Deckflügel sind regelmäßig gefurcht und in den Furchen kräftig punktirt; in den 3 discalen Interstitien befinden sich abgekürzte Punktreihen, die ganze Oberfläche ist äußerst fein und ziemlich dicht punktirt, daher weniger glänzend, als bei den genannten 3 Arten. Die Afterdecke ist mit einzelnen ziemlich großen Punkten dicht bedeckt; der Mesosternalfortsatz ist ein ganz kleiner spitzer Höcker, der die Mittel Hüften kaum überragt, am kleinsten von den genannten 3 Arten.

Länge 24, Breite 14 mm. ♂. Mexiko, Ventanas im Staate Durango.

**Heterosternus Oberthüri** Ohs. Von dieser Art habe ich inzwischen auch das ♂ kennen gelernt; es gleicht dem des *H. Rodriguezi* außerordentlich, ist aber relativ noch etwas

breiter und der Dorn am Hinterschenkel sitzt nicht beim Knie, sondern nahe beim Trochanter. Die Art findet sich auch in Guatemala.

*Areoda espiritosantensis* n. sp. Von den beiden anderen Arten der Gattung durch die Färbung, die nahezu fehlende Punktirung und den großen Mesosternalfortsatz verschieden. Groß, hochgewölbt, der Kopf dunkel kupfrig, Halsschild und Schildchen braungelb mit Kupferglanz, die Ränder erzgrün, die Deckflügel hell braungelb ohne allen Metallschimmer, nur die Naht ganz fein grün, Afterdecke, Unterseite und Beine rein bronzefarben, die Fühler braun. Das Kopfschild, geformt wie bei den 2 anderen Arten, ist dicht runzlig punktirt, Stirn und Scheitel dagegen zerstreut einzeln punktirt. Halsschild und Schildchen sind ganz weitläufig mit verloschenen Pünktchen überstreut, die Deckflügel glänzend polirt, ganz frei von Punkten und Furchen, nur neben der Naht hinten eine kurze Furche. Afterdecke und Bauchseiten äußerst fein runzlig, matt, die Mitte des Bauches und der Brust glatt, die Brust an den Seiten ganz spärlich behaart. Der Mesosternalfortsatz ist ein dicker Zapfen, der bis zum Vorderrand der Vorderhüften reicht.

Länge 29, Breite 18 mm. ♂♀. Espirito Santo, Col. Sta. Leopoldina.

*Areoda magna* Nonfr. ist, wie ich mich durch Untersuchung der Type überzeugte, das ♀ von *Anoplognathus analis* Dalm.

*Hoplognathus Helmenreichi* n. sp. Kurz gedrungen gebaut, hochgewölbt, dunkel erzgrün, mäßig glänzend, die Deckflügel roth. Das Kopfschild ist beim ♂ dreilappig wie bei *H. Kirbyi*, ausgehöhlt, dunkel bronzefarben, runzlig und matt; die Stirn ist schwach eingedrückt, kräftig punktirt, der Scheitel weitläufiger und feiner. Das Halsschild, geformt wie bei der *Kirbyi*, ist dicht und ziemlich kräftig punktirt, die Punkte an den Seiten vielfach zusammen fließend. Das Schildchen ist fein punktirt. Die Deckflügel sind regelmäßig gefurcht und



in den Furchen kräftig punktirt, außerdem die ganze Oberfläche dicht mit feinen Pünktchen übersät. Afterdecke und Bauchseiten sind dicht runzlig, fein seidenartig glänzend, die Brust dicht und lang rothgelb behaart, der Mesosternalfortsatz mäßig lang, etwas nach unten gesenkt, die Vorderschienen 3zählig, die Fühlerkeule beim ♂ länger als die Geißel, alle Klauen einfach.

Länge 19, Breite 11 mm. ♂. Buenos-Aires. Ich fand die Art unter dem obigen Namen in mehreren Sammlungen und erhielt mein Exemplar mit der Weber'schen Sammlung.

*H. parvulus* n. sp. Die kleinste Art der Gattung. Kurz gedrungen gebaut, hochgewölbt, Kopf, Halsschild und Schildchen braungelb mit Kupferglanz, die Ränder erzgrün, die Deckflügel hellgelb ohne Metallschimmer, beim ♀ mit dunkelbrauner Makel auf der Scheibe und braunem Randsaum hinten, Afterdecke, Unterseite und Beine erzgrün mit kupfrigen Reflexen, zuweilen der Bauch hellbraun durchscheinend, die Fühler hellbraun. Das Kopfschild ist viereckig mit nach hinten gebogenem Vorderrand, der beim ♂ hoch, beim ♀ wenig aufgeworfen ist, der ganze Kopf weitläufig fein punktirt, glänzend. Das Halsschild, ringsum kräftig gerandet, ist zerstreut fein punktirt, ebenso das Schildchen. Die Deckflügel sind mit Reihen kräftiger Punkte (primären Punktreihen) versehen, die beim ♂ nur hinten neben der Naht, beim ♀ auch auf der Scheibe furchenartig eingedrückt sind; zwischendurch stehen vereinzelte feine Pünktchen. Afterdecke und Bauchseiten fein gerunzelt, kahl, die Brust spärlich behaart, der Mesosternalfortsatz ist ein kurzer spitzer Höcker, der die Mittelhüften nur wenig überragt.

♂ Länge  $16\frac{1}{2}$ , Breite  $9\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge 18, Breite 10 mm. Brasilien.

*H. limbatipennis* n. sp. Durch die in der Mitte breitere Körperform etwas von den übrigen Arten der Gattung abweichend. Oval, in der Mitte am breitesten, ziemlich hoch

gewölbt, oben hell braungelb, auf Kopf, Halsschild und Schildchen mit lebhaftem grünem und kupfrigem Metallschimmer, die Deckflügel nur ganz schwach metallisch, ihr Hinterrand und Seitenrand hinten schwarzbraun, Afterdecke, Unterseite und Beine dunkel bronzefarben mit kupfrigen oder grünen Reflexen. Das Kopfschild ist viereckig, breiter als lang, der Vorderrand nach hinten gebogen, beim ♂ hoch, beim ♀ nur ganz schwach aufgeworfen, ganz fein punktirt, glänzend, während Stirn und Scheitel gröber punktirt sind. Das Halsschild ist flach gewölbt, weitläufig ganz fein punktirt, sein Seitenrand zwischen Mitte und Hinterecken nach innen geschwungen; das Schildchen hat nur bei der Basis einige feine Pünktchen. Die Deckflügel sind in der Mitte am breitesten, der Seitenrand hier etwas herabgezogen, beim ♀ neben der Schulter verdickt, die Punkte der primären Punktreihen klein und flach, nur hier und da in seichten Furchen stehend. Die Afterdecke ist dicht runzlig, schwach glänzend, an den Seiten und der Spitze mit langen gelben Borsten. Brust und Bauch sind in der Mitte glatt, an den Seiten dicht runzlig und lang grau-gelb behaart, der Mesosternalfortsatz kurz und breit, zugrundet, bald mehr, bald weniger weit vorragend. Die Vorder-schienen sind 3zählig, die Tarsen länger als bei den anderen Arten der Gattung, alle Klauen einfach.

♂ Länge 20—20 $\frac{1}{2}$ , Breite 12; ♀ Länge 21 $\frac{1}{2}$ —24, Breite 12 $\frac{1}{2}$ —14 mm. Brasilien, Minas geraës (Serra da Caraça); Rio de Janeiro (Theresopolis).

*Byrsopolis mexicana* n. sp. Eine eigenthümliche kleine Art, die nach dem Habitus und der Form des Kopfschildes besser in die Gattung *Hoplognathus* paßte, in die sie aber wegen des die Mittelhüften nicht überragenden Fortsatzes der Mittelbrust nicht aufgenommen werden darf. Oval, ziemlich flach gewölbt, dunkelbraun mit schwachem Erzschimmer, oben und unten dicht und fein gerunzelt, matt seidenartig glänzend. Das Kopfschild ist viereckig, doppelt so breit als lang, der

Vorderrand scharf nach hinten gebogen und ringsum hoch aufgeworfen; die Oberfläche vorn ganz glatt, hinten fein höckerig, glänzend. Die Stirnnaht ist ganz verschwunden, Stirn und Scheitel dicht runzlig, matt, die Fühler braungrün, die Keule (beim ♀) kürzer als die Geißel. Das Halsschild ist flach gewölbt mit angedeuteter Mittelfurche, die basale Randfurche vor dem Schildchen fehlend, an der Basis am breitesten, die Seiten zwischen Mitte und Basis nach innen geschwungen, Vorder- und Hinterecken scharfwinklig vorgezogen. Die Deckflügel sind dem Verlauf der primären Punktreihen entsprechend mit regelmässigen Furchen versehen, die nur beim Spitzenbuckel verloschen sind; die Nahtrippe hinter dem Schildchen zerstreut punktirt, glänzend, alles übrige dicht gerunzelt. Die Mitte der Brust und des Bauches punktirt und etwas mehr glänzend, die Brust an den Seiten ganz kurz spärlich behaart; die Hinterbrust schiebt sich mit einer kurzen Spitze zwischen die Mittel Hüften, ohne sie jedoch zu überragen; die Vorderbrust mit einem kurzen, seitlich zusammengedrückten Prosternalfortsatz. Die Vorderschienen haben neben dem spitzen Apicalzahn nur einen, aber scharf zugespitzten Seitenzahn, die Tarsen sind an den Vorder- und Mittelbeinen dünn und lang, an den Hinterbeinen die ersten Glieder verdickt und dicht grob punktirt, nach dem Klauenglied zu gleichmäßig an Dicke abnehmend, die Klauen schlank, alle einfach.

Länge 14—16, Breite 8—8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mm. ♀. Mexico, San Blas. 3 Exemplare erhielt ich von Herrn Höge aus Mexico ohne genauere Fundortsangabe; ein viertes aus San Blas sah ich in der Sammlung des Herrn R. Becker, alle 4 ♀; das ♂ ist mir noch unbekannt.

*Oogenius virens* Solier. Die Oberseite ist dunkel erzgrün wie bei der *Phyllopertha horticola*, der Thorax, das Halsschild ziemlich dicht und kräftig punktirt, die Deckflügel regelmäßig und tief gefurcht und in den Furchen kräftig punktirt; Afterdecke, Unterseite und Beine dunkler grün, lebhaft glänzend

mit leicht bläulichem Schimmer, dicht schwarz behaart. Die Vorderschienen sind 3zählig, die Tarsen lang und schlank, alle Klauen einfach.

♂ Länge  $15\frac{1}{2}$ , Breite 10 mm. ♀ ignota. Chile, Coquimbo.

Die Art ist sehr selten; außer der Type im Pariser Museum kenne ich nur noch ein Exemplar, das sich jetzt in meiner Sammlung befindet und bei dem die Deckflügel kirschroth gefärbt sind mit Ausnahme der grünen Naht. In den Sammlungen findet sich als *O. virens* meist die folgende Art.

*O. chilensis* n. sp. Beträchtlich größer als die vorhergehende, flacher gewölbt und nach hinten mehr verbreitert, oben dunkelgrün mit bläulichem Schimmer, ganz schwach glänzend, Unterseite etwas heller grün und stärker glänzend. Kopfschild geformt wie bei *virens*, nahezu halbkreisförmig, der Rand ringsum aufgebogen, die Oberfläche wie die Stirn dicht zusammenfließend punktirt, der Scheitel fast punktfrei. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, die Ecken sehr stumpf und gerundet, die basale Randfurche vor dem Schildchen meist unterbrochen, die ganze Oberfläche ziemlich dicht aber fein punktirt. Das Schildchen ist bei den Seiten fein punktirt, die Mitte glatt. Die flach gewölbten und nach hinten verbreiterten Deckflügel sind nicht gefurcht, über und über mit feinen und gröberen Punkten bedeckt, nur neben der Naht ist noch die primäre Punktreihe erhalten; ihr Seitenrand ist, wie bei der *virens*, von der Basis an gekerbt. Die Afterdecke ist in beiden Geschlechtern senkrecht gestellt und gewölbt, dicht mit zusammenfließenden bogigen Punkten bedeckt, aus denen vereinzelte lange schwarze Haare entspringen, glänzend, die Bauchringe sind an den Seiten ebenso sculptirt und schwarz behaart, die Mitte mehr zerstreut punktirt wie die Schenkel, die Schienen wieder gröber und dichter, beide lang schwarz behaart. Die Brust ist dicht punktirt, beim ♂ dicht und lang rothgelb, beim ♀ kurz und spärlich schwarz behaart; das Metasternum schiebt sich als kurze breit zugerundete Spitze zwischen die Mittel-

hüften, ohne sie nach vorn zu überschreiten. Die Beine sind sehr kräftig gebaut, die Vorderschienen 3zählig, beim ♂ alle Tarsen dicker als beim ♀, die größere Klaue der Vorderfüße beim ♂ verdickt, alle Klauen einfach.

♂ Länge 23, Breite 15; ♀ Länge 20—23, Breite 13—15 mm. Chile, Valparaiso, Valdivia. 1 ♂ 5 ♀.

Verzeichniß der in dieser Arbeit besprochenen  
Gattungen und Arten.

<i>Anomala nigrosellata</i> nov. spec. Venezuela . . . . .	p. 283
„ <i>Schneideri</i> nov. spec. Honduras . . . . .	p. 284
„ <i>mimeloides</i> Ohs. var. <i>fuscoviridis</i> . Costa-Rica . . . . .	p. 285
<i>Strigoderma floridana</i> nov. spec. Florida . . . . .	p. 285
<i>Lagochile brunnea</i> Perty . . . . .	p. 286
„ (nec <i>Antichira</i> ) <i>amazona</i> Thunbg. . . . .	p. 286
„ <i>boliviana</i> nov. spec. Bolivia . . . . .	p. 287
„ <i>obscurata</i> nov. spec. Venezuela . . . . .	p. 287
„ <i>Wiengreeni</i> nov. spec. Brasilien . . . . .	p. 288
<i>Ometis cetonioides</i> Serv. . . . .	p. 289
„ <i>macraspidioides</i> nov. spec. Brasilien, Para . . . . .	p. 289
<i>Macraspis maculicollis</i> nov. spec. Peru . . . . .	p. 289
„ <i>tristis</i> Casteln. Guadelupe . . . . .	p. 290
„ <i>tetradactyla</i> L. Jamaica . . . . .	p. 290
„ <i>melanaria</i> Blanch. (= <i>aterrima</i> Waterh.) . . . . .	p. 290
„ <i>dichroa</i> Mannerh. und var. <i>cribrata</i> Waterh. . . . .	p. 291
„ <i>gagatina</i> Waterh. . . . .	p. 292
„ <i>morio</i> Burm. (= <i>brasiliensis</i> Arrow) . . . . .	p. 292
„ <i>andicola</i> Burm. und var. <i>sobrina</i> Waterh. . . . .	p. 293
„ <i>bicincta</i> Burm. var. <i>flavipennis</i> var. nov. Peru . . . . .	p. 293
<i>Antichira modesta</i> Waterh. = <i>Pseudomacraspis</i> .	
„ <i>hemichlora</i> Cast. var. <i>nigripennis</i> nov. var. Espirito Santo . . . . .	p. 293

<i>Antichira capucina</i> Fabr. var. <i>convexa</i> Oliv. . . . .	p. 294
„ <i>campisilvatica</i> nov. spec. Guyana, Amazonas	p. 294
<i>A. subaenea</i> Brm. subspec. <i>fluminensis</i> m. Rio de Janeiro	p. 294
<i>A. Adamsi</i> Waterh. subspec. <i>goyana</i> m. Goyaz . . .	p. 295
<i>A. Helli</i> n. sp. Ecuador . . . . .	p. 295
<i>Dorystethus taeniatus</i> Perty, Bahia . . . . .	p. 296
„ „ subspec. <i>amazonicus</i> m. Amazonas	p. 296
„ „ „ <i>surinamensis</i> m. Surinam	p. 296
„ „ „ <i>cayennensis</i> m. Cayenne	p. 297
„ „ „ <i>peruanus</i> m. Peru . . . . .	p. 297
„ <i>chlorophanus</i> Burm. . . . .	p. 297
„ <i>corruscus</i> Serv. . . . .	p. 297
„ <i>espirito-santensis</i> n. sp. . . . .	p. 298
„ <i>andicola</i> n. sp. Bolivien, Peru, Columbien	p. 298
„ <i>columbicus</i> n. sp. Columbien . . . . .	p. 299
„ <i>maximus</i> n. sp. Columbien, Ecuador . . . . .	p. 299
„ <i>substriatus</i> Waterh. . . . .	p. 299
„ <i>castanipennis</i> n. sp. Ecuador . . . . .	p. 299
„ <i>auriceps</i> n. sp. N. Granada . . . . .	p. 300
„ <i>Jordani</i> n. sp. Ecuador . . . . .	p. 300
„ <i>microcephaloïdes</i> n. sp. Columbien . . . . .	p. 301
„ <i>sulcatus</i> n. sp. Columbien . . . . .	p. 302
<i>Thyridium violaceipes</i> n. sp. Venezuela . . . . .	p. 302
„ <i>oblongum</i> n. sp. Peru . . . . .	p. 302
„ <i>marginicolle</i> n. sp. Columbien . . . . .	p. 303
„ <i>caucanum</i> n. sp. Columbien . . . . .	p. 003
<i>Platyrutela cribrata</i> Bts. ♂ . . . . .	p. 304
<i>Pseudochlorota</i> gen. nov. Antichirin. . . . .	p. 306
<i>Ps. chiriquina</i> n. sp. Panama . . . . .	p. 306
<i>Ps. peruana</i> n. sp. Peru . . . . .	p. 307
<i>Chlorota caucana</i> n. sp. Columbien . . . . .	p. 308
„ <i>nasuta</i> n. sp. Bolivien, Peru . . . . .	p. 309
<i>Rutela pygidialis</i> n. sp. Panama . . . . .	p. 310
<i>R. versicolor</i> Latr. = ( <i>tricolor</i> Guérin) . . . . .	p. 310

<i>R. tricolora</i> n. sp. Venezuela, Columbien, Brasilien . . .	p. 310
<i>R. histrio</i> Sahlbg. subspec. <i>subandina</i> , <i>cayennensis</i> , <i>bimaculata</i> . . . . .	p. 312
<i>Rutelisca durangoana</i> n. sp. Mexico . . . . .	p. 312
<i>Odontognathus Riedeli</i> n. sp. Brasilien, S. Paulo . . .	p. 312
<i>Homonyx fuscoaeneus</i> n. sp. Brasilien, Argentinien . . .	p. 313
„ <i>orychoïdes</i> n. sp. Mexico . . . . .	p. 314
<i>Pelidnota bahiana</i> n. sp. Bahia . . . . .	p. 315
<i>P. subandina</i> n. sp. Amazonas, Peru . . . . .	p. 316
( <i>P. vittipennis</i> ) F. Bates) = <i>P. testaceovirens</i> Blanch. . .	p. 316
<i>P. aeruginosa</i> L. var. <i>citripennis</i> m. Rio grande . . .	p. 316
<i>P. Sancti Domini</i> n. sp. Santo Domingo . . . . .	p. 317
<i>P. Ludovici</i> n. sp. Brasilien, Espirito Santo . . . . .	p. 317
( <i>P. tricolor</i> Nonfr.) = <i>P. Burmeisteri</i> nec <i>P. sum-</i> <i>ptuosa</i> Vig. . . . .	p. 317
<i>P. Sancti Jacobi</i> n. sp. Argentinien . . . . .	p. 318
<i>P. fusciventris</i> n. sp. Peru . . . . .	p. 318
<i>P. crassipes</i> n. sp. Paraguay . . . . .	p. 319
<i>Mesomerodon</i> gen. nov. Pelidnotin. für . . . . .	p. 319
<i>M. spinipenne</i> nov. spec. Brasilien, R. Purus . . . . .	p. 320
<i>Plusiotis Flohri</i> n. sp. Mexico, Ventanas . . . . .	p. 321
<i>Heterosternus Oberthürri</i> Ohs. ♂ . . . . .	p. 321
<i>Areoda espiritosantensis</i> n. sp. Brasilien . . . . .	p. 322
( <i>Areoda magnifica</i> Nonfr.) = <i>Anoplognathus analis</i> Dalm. ♀ . . . . .	p. 322
<i>Hoplognathus Helmenreichi</i> n. sp. Buenos-Aires . . .	p. 322
<i>H. parvulus</i> n. sp. Brasilien . . . . .	p. 323
<i>H. limbatipennis</i> n. sp. Brasilien . . . . .	p. 323
<i>Byrsopolis mexicana</i> n. sp. Mexico . . . . .	p. 324
<i>Oogenius virens</i> Solier . . . . .	p. 325
<i>O. chilensis</i> n. sp. Chile . . . . .	p. 326